

gletscher spalten

 **DAV**
Deutscher Alpenverein
Sektion Rheinland **Köln**

1/2023 | Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

www.dav-koeln.de



Schwarzwald

→ Mitgliederversammlung 25. Mai 2023, 19:30 Uhr

Impressum

Zeitschrift für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln e.V.
im DAV, herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Auflage (Print): 3.500 / (E-Paper): 10.000

Beigelegt: Veranstaltungsprogramm (Grüne Seiten)

Titelbild: Belchen, Foto: Hansen/Schwarzwald Tourismus

Redaktion: Andrea Weber (verantwortlich), Bernd Weber,
Caro Niemann, Edda Koopmann, Kalle Kubatschka, Karin Spiegel,
Meike Hansen, Tina Gissel, Vanessa Przbilla, Wolfgang Spicher

Texte an: redaktion@gletscherspalten.de

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen an: anzeigen@gletscherspalten.de

Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Satz: Jeanette Störte, Berlin

Redaktionsschluss für Heft 2/2023: 01.05.2023



Rohstoffe
Transporte
Produktion



g CO₂e
165
pro Produkt



Unsere Geschäftsstelle

Geschäftsstelle: Karen Blomeyer, Angélique Steinberg,
Ines Wellbrock (Leitung), Clemensstraße 5–7 (Nähe Neumarkt),
50676 Köln, Tel. 0221 2406754, Fax 0221 2406764,
www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 14:00 bis 18:30 Uhr

Bücherei: Donnerstag 16:30 bis 18:30 Uhr

Bankverbindung: Pax Bank,
IBAN DE37 3706 0193 0030 3030 32,
BIC GENODED1PAX

Anschriften unserer Hütten

→ Kölner Eifelhütte, St. Georgstraße 4,
52396 Heimbach-Blens, Tel. 02446 3517
www.koelner-eifelhuette.de

→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus,
Österreich, Tel. 0043 5476 6214, Fax -62144,
www.koelner-haus.at

→ Hexenseehütte siehe Kölner Haus

Mein Alpenverein

Über den Service „Mein Alpenverein“ auf unserer Webseite kann der Mitglieder-Service mit dem Mitglieder-Passwort genutzt werden. Sie finden den Link dazu ganz oben im Menu, gekennzeichnet mit einem kleinen Edelweiß.

Der Vorteil ist, dass Sie Ihre [Mitgliederdaten einsehen können](#), bevor Sie uns Änderungen mitteilen. Ebenso haben Sie die Möglichkeit, sich [Beitragsbescheinigungen](#) auszu-drucken. Das Mitglieder-Passwort ist nach einmaliger [Regis-trierung](#) sofort nutzbar.

Über „Mein Alpenverein“ können Sie jetzt aber noch [weitere Funktionen](#) nutzen: Sie erhalten Einsicht in Ihre Mitteilungen, die Sie über den Mitglieder-Service an uns gerichtet haben, zu Ihren Online-Anmeldungen zu Veran-staltungen und Kursen sowie zu Ihren Bestellungen von Karten für die AlpinVisionen oder zu ermäßigten Karten zu Kletterhallen.

Aus „Mein Alpenverein“ können Sie darüber hinaus direkt Karten bestellen, sich für die Kletteranlage Hohenzollern-brücke eintragen oder die Kölner Eifelhütte reservieren. Dabei werden Ihre persönlichen Daten automatisch in die Formulare übernommen, was Ihnen Arbeit erspart und lästige Tippfehler vermeidet.

Über Ihr [persönliches Tourenbuch](#) können Sie alle Gip-felsiege und Tourenfolge in den Tourenarten Wanderung, Hüttentour, Bergtour, Klettertour, Eis-/Hochtour, Skitour, Trekking, Sportklettern oder Klettersteig eintragen. Damit behalten Sie den Überblick über Ihre Touren und können bei Anmeldungen zu Kursen und anspruchsvolleren Touren Ihren Kenntnisstand belegen.

→ Kalle Kubatschka

Informationen für Autoren*innen ...

... zum Verfassen von Beiträgen für
die „gletscherspalten“

Die Redaktion der gletscherspalten freut sich über rege Beteiligung der Mitglieder an der Gestaltung der Zeitschrift. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu redigieren, zu kor-rigieren und zu kürzen. Größere Eingriffe werden mit der Autorin/dem Autoren abgestimmt.

Das Redaktionsteam entscheidet, welche Beiträge in welchem Umfang erscheinen. Die Beiträge sind jeweils zum Redaktionsschluss einzureichen: 1. Januar, 1. Mai und 1. September.

Für jede Seite sind etwa 3.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen einzuplanen. Jeder Text sollte mit einer Über-schrift und einem Untertitel versehen sein.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen müssen sowohl Fotografen*innen wie auch abgebildete Personen ihre Zu-stimmung erteilen. Die entsprechenden Formulare sind auf unserer Webseite hinterlegt.

Bitte für jedes gelieferte Bild eine Bildunterschrift texten.

Weitere Informationen dazu:

<http://autoren.gletscherspalten.de>

→ Caro Niemann



Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

inspiriert vom Backcover der letzten Ausgabe der gletscherspalten findet ihr in dieser Ausgabe auf den Seiten 22 bis 23 eine neue Rubrik. Unter dem Titel Mein Bergmoment möchten wir in loser Abfolge eurem speziellen Bergmoment Raum bieten. Teilt ihn gerne in Bild, Text, Gedicht, Zeichnung – wie immer ihr möchtet. Damit der Moment als Bild groß heraus kommen kann, ist nur die gute Qualität wichtig.

In der Heftmitte findet ihr eine etwas andere Form der Reportage. Es muss nicht immer viel Text sein, ein paar Stichworte zu euren Touren, Aktivitäten und Themen, die ihr für die anderen Mitglieder darstellen möchtet, reichen. Auch die Berichte zu den Gruppenaktivitäten bieten Inspiration. Über redaktion@gletscherspalten.de könnt ihr euren Input gern an uns schicken. Wir freuen uns darauf.

Unser Fotowettbewerb läuft weiter, einige Einsendungen sind bereits eingegangen. In Heft 3 werden die Gewinner*innen für das laufende Jahr gekürt werden.

An dieser Stelle: Viel Spaß beim Lesen und einen tollen Start in die Frühjahrs-Bergsaison.

Herzliche Grüße aus der Redaktion

Audrea



INHALT

infos der sektion

- 2 Verschiedenes/Impressum
- 4 Geschäftsstelle und Vorstand

bergauf – bergab

- 5 Schwarzwald
- 8 Die Mosel zwischen Reil und Bullay

frauen-bergsport-gruppe

- 10 Vom Stubaital ins Ötztal

tourengruppe

- 12 Indian Summer im Karwendel und Wetterstein

collage wandertagebuch

- 16 Hüttenwanderung um den Rosengarten

reportage

- 18 Grenzgänger in den Allgäuer Alpen

veranstaltungen 2023

- 20 Bergwochen auf unseren Alpenvereinshütten

mein bergmoment

- 22 Wildwechsel

veranstaltungen

- 24 Aktionstag Alpen.Leben.Menschen.Integration.

infos der sektion

- 25 Sektionsbücherei

rechenschaftsbericht

- 26 Das Jahr 2022

infos der sektion

- 31 Ehrenämter zu besetzen

Mitgliederversammlung 2023

Am 25. Mai 2023 um 19:30 Uhr findet unsere jährliche, ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand lädt Sie sehr herzlich dazu ein!

Bitte nehmen Sie sich an diesem Abend die Zeit, sich über die aktuellen Entwicklungen im Kölner Alpenverein zu informieren, die Zukunft unseres Vereins mitzugestalten und sich an den Wahlen zu den Vereinsgremien zu beteiligen.

Die Einberufung, gemäß § 19 Abs. 1 unserer Satzung, ist dazu auf unserer Webseite unter <http://mv.dav-koeln.de> veröffentlicht.
→ Der Vorstand

22.000 Mitglieder



Mit dem Beitritt der Familie Ciolkowski aus Troisdorf hatte der Kölner Alpenverein im Oktober letzten Jahres erstmals mehr als 22.000 Mitglieder. Darüber freuen wir uns riesig!

Katharina und Jens mit den Kindern Clara und Ella können sich auch freuen. Sie erhalten:

die beitragsfreie Mitgliedschaft für das Jahr 2023,
einen Übernachtungsgutschein für die Kölner Eifelhütte und
einen Übernachtungsgutschein für das Kölner Haus.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, das unsere Gemeinschaft von Bergsportlerinnen und Bergsportlern für die Zukunft stärkt und unsere Werte unterstützt. Je stärker wir sind, desto besser können wir uns für unsere Ziele – wie zum Beispiel Jugendarbeit und Leistungssport, Natur- und Klimaschutz, Hütten und Wege – einbringen und einsetzen!

→ Kalle Kubatschka

Jugendvollversammlung 2023

Was ist die Jugendvollversammlung?

Dieses Jahr findet die vierte Jugendvollversammlung (JVV) statt. Hier werden alle wichtigen Fragen der Jugendarbeit debattiert und Entscheidungen, die die gesamte Jugend betreffen, abgestimmt. Dazu gehören alle erforderlichen Wahlen der Jugendvertreter. So hat jedes Mitglied der Jugend – zwischen sieben und 27 Jahren – einen direkten Einfluss auf die Jugendarbeit der Sektion. Einen Link zum Protokoll der letzten JVV findet ihr unter www.jdav-koeln.de

Einladung zur Jugendvollversammlung der Sektion Rheinland Köln

Liebe JDAV-Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln, liebe Jugendleiter*innen, Funktionsträger*innen und Leiter*innen der Kinder- und Jugendgruppen, hiermit laden wir euch herzlich zur Jugendvollversammlung der Sektion Rheinland-Köln ein. Dieses Jahr findet sie am **Donnerstag, den 23.03.2023 um 17:30 Uhr** bei uns im Jugendraum (Clemensstr. 1, 50676 Köln) statt. Die aktuellen Informationen zum Termin werden auf der Webseite der JDAV Köln gepflegt: www.jdav-koeln.de. Wir sind ab 17 Uhr vor Ort, um euch zu begrüßen. Am besten ihr kommt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und fahrt bis zur Haltestelle Neumarkt oder Mauritiuskirche. Von dort sind es noch zwei bis fünf Minuten zu Fuß.

Die vorläufige Tagesordnung:

- TOP 0: Begrüßung durch den Jugendreferenten
- TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3: Arbeits- und Finanzbericht des Jugendreferenten
- TOP 4: Aussprache
- TOP 5: Wahlen
- TOP 5.1: Wahl der stellv. Jugendreferent*innen
- TOP 5.2: Wahl des Jugendausschusses
- TOP 5.3: Wahl der Delegierten für den Landesjugendleitertag
- TOP 5.4: Wahl der Delegierten für den Bundesjugendleitertag
- TOP 6: Beschluss des Jahresrahmenprogrammes und der Verwendung des Jugendetats
- TOP 7: Verschiedenes

Bitte bringt zur Jugendvollversammlung unbedingt euren DAV-Mitgliedsausweis mit, damit wir prüfen können, wer stimmberechtigt ist. Bei Rückfragen schreibt uns gerne jvv@jdav-koeln.de.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme und eine tolle Jugendvollversammlung. Viele Grüße

→ Der Jugendausschuss

Zusatzinfos

Wer darf an der JVV teilnehmen und dort abstimmen? In der JVV teilnehmen und stimmberechtigt sind alle Sektionsmitglieder, die älter als sieben aber noch nicht 27 Jahre alt sind; weiterhin alle Mitglieder der Sektionsjugend sowie Leitende von Kinder- und Jugendgruppen. Die Erziehungsberechtigten von Kindern und Jugendlichen dürfen nicht teilnehmen. Daher wird die Aufsicht für die Übersiebenjährigen von erfahrenen Jugendleiter*innen sichergestellt. Wenn ihr zur JVV kommen möchtet und noch keine sieben Jahre alt seid, nehmt bitte mit uns unter jvv@jdav-koeln.de Kontakt auf.

Welche Wahlen?

Dieses Jahr werden beide stellv. Jugendreferent*innen (ein*e Stellvertreter*in Kasse, sowie ein*e Stellvertreter*in mit freiem Aufgabengebiet) neu gewählt. Zudem werden wir die Wahlen für den Jugendausschuss abhalten, sowie die Delegierten, die euch auf den Landes- und Bundesjugendversammlungen vertreten werden, wählen.



Wiesental mit Schwarzwaldhaus

Frühlingswandern im Schwarzwald

Pünktlich zum Auftakt der neuen Wandersaison möchten wir euch den Schwarzwald im Südwesten von Deutschland als entdeckenswerte Wanderregion vorstellen. Der Schwarzwald ist eine der bekanntesten und ältesten Ferienregionen in Deutschland. Wem die Alpen zu weit entfernt sind und wer sich trotzdem bergsteigerisch ein wenig austoben oder in abwechslungsreicher Landschaft wandern möchte, ist im Schwarzwald gut aufgehoben. Der Schwarzwald ist mit 6000 Quadratkilometern das größte und auch das höchste deutsche Mittelgebirge. Feldberg, Herzogenhorn, Seebuck und Belchen, die alle im Süden des Schwarzwaldes liegen und fast subalpinen Charakter haben, sind bis zu 1500 Meter hoch. Hier warten herausfordernde Wanderungen und im Winter kann man Ski fahren. Titisee und Schluchsee laden im Sommer zur Abkühlung und zum Wassersport ein. Im nördlichen Schwarzwald findet man eiszeitliche Karsen wie den Mummelsee, Moore, tiefeingeschnittene Täler und die einzigartige Grindenlandschaft, eine fast baumlose Feuchtheide auf den Höhen der Gebirgszüge aus Buntsandstein. Der Schwarzwald ist im nördlichen und mittleren Teil dicht bewaldet, dafür sorgen die regenreichen Westwinde, die dem Schwarzwald nicht nur relativ milde Winter, sondern auch Niederschlagsmengen von

bis zu 2100 mm im Nordschwarzwald bescheren. Der mittlere und südliche Schwarzwald ist durch die westlich gelegenen Vogesen geschützt, an denen sich das ein oder andere Schauer abregnet. Die Temperaturen sind sehr gemäßig, im Frühjahr kann man mit Tagestemperaturen bis 20 Grad rechnen, also ideales Wanderwetter, vorausgesetzt, man packt das gute Regenzeug ein.

Der Name Schwarzwald geht auf die Römer zurück, die ab 100 vor unserer Zeitrechnung ins südliche Deutschland vordrangen und beeindruckt den riesigen und unwegsamen Urwald als *Silva Nigra* – Schwarzer Wald – bezeichneten und ihn links liegen ließen. Ab 800 besiedelten Alemannen und Franken den Schwarzwald und Benediktiner gründeten Klöster wie Sankt Blasien oder Hirsau, die einen Besuch lohnen. Ortsnamen, die auf -ingen enden, weisen auf alemannische Wurzeln hin, Ortsnamen mit -heim am Ende auf fränkische. Im 15. Jahrhundert entstanden die ersten typischen, oft in den Hang gebauten Eindachhöfe, in denen Menschen und Tieren jahrhundertlang zusammen unter den tief heruntergezogenen Walmdächern aus Stroh oder Holzziegeln lebten. Die intensive Nutzung des Waldes zur Holzkohle- und Bauholzgewinnung führte in vielen Regionen des Schwarzwaldes zur fast



Hirschsprung



Traditioneller Uhrenträger

vollständigen Entwaldung, die im 19. Jahrhundert dramatische Ausmaße annahm. Der Abbau und die Verhüttung von Erzen und die Glasherstellung trugen ihren Teil zur exzessiven Holznutzung bei. 1833 schließlich regelte das badische Forstgesetz die notwendige Aufforstung und regulierte den Holzeinschlag. Es wurden vor allem schnell wachsende Fichten und Tannen gepflanzt, die noch heute das Bild des Schwarzwaldes prägen. Seit 2014 ist der Schwarzwald Nationalpark und damit besonders geschützt.

Eine gute Seite mit Informationen zu Anreise, Übernachtung und Aktivitäten bietet der Schwarzwald Tourismus. Der Planen-und-Buchen-Abschnitt bietet eine ausführliche Suche nach der richtigen Unterkunft oder Reiseangeboten. Die Anreise lässt sich bequem und klimafreundlich gestalten. Mit der Bahn kann man Freiburg in circa drei Stunden von Köln aus direkt erreichen. Auch die ländlichen Gebiete sind gut erschlossen. Detaillierte Informationen zum ÖPNV in der Region inklusive Wandervorschlägen und Routenplaner sind auf der Seite der Nationalpark Region zu finden.

Und jetzt zum zentralen Punkt des Interesses – Wo und was will man wandern?

Wandern für Genießer – einfache bis mittelschwierige Touren

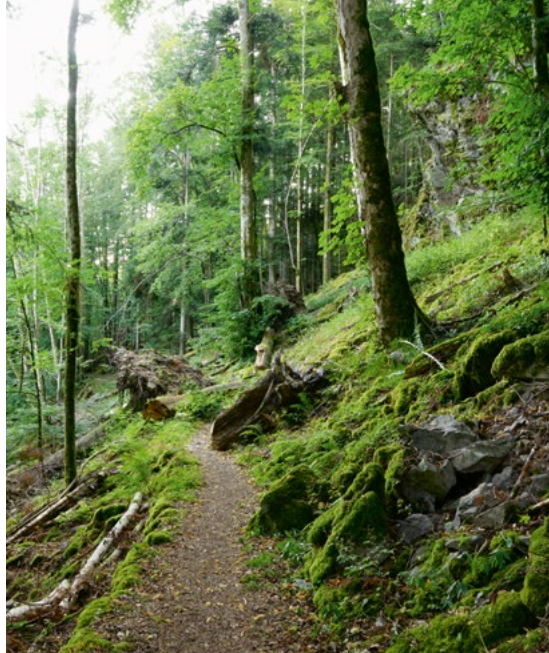
Der Schwarzwald bietet aktuell 51 Genießerpfade. Das sind als Premiumwanderwege zertifizierte (Halb-) Tages Touren in besonders attraktive Landschaft mit weiteren kulinarischen oder kulturellen Höhepunkten. Die Wanderungen sind in der Regel zwischen zehn und fünfzehn Kilometern lang mit einem Höhenunterschied zwischen 200 und 600 Metern. Man kann verschiedene Schluchten rund um Titisee-Neustadt erkunden, weite Ausblicke auf

einen der zahlreichen Seen wie zum Beispiel den Schluchsee genießen oder sich auf dem Himmelssteig vom Holchenwasserfall verzaubern lassen. Der Harmersbacher Vesperweg bietet neben einer aussichtsreichen Wanderung Gelegenheit, in einer Vesperstube eine Original Schwarzwald Vesper bestehend aus Bauernbrot, Bibiliskäse, ein aus Quark hergestellter, regionaler Weißkäse, und Schwarzwaldschinken oder den eigenen Proviant auf einer der zahlreichen Sitzgelegenheiten zu verzehren.

Weiter Wandern auf dem Westweg

Der Westweg ist der bekannteste Fernwanderweg im Schwarzwald. Julius Bussemer und Philipp Kaufmann vom Schwarzwaldverein brechen im Sommer 1900 beladen mit Rucksack, Verpflegung, Fotoausrüstung, Werkzeug zur Wegmarkierung und 750 der typischen Schildchen mit der roten Raute auf, um den Höhenweg Pforzheim-Basel, heute Westweg, zu markieren. Bussemer schreibt und illustriert sogar später noch einen kleinen Wanderführer. Auch heute kann man auf dem Westweg mit einer Strecke von 285 Kilometern von Pforzheim nach Basel inklusive Feldbergbesteigung in dreizehn Etappen den Schwarzwald durchqueren. Bei Titisee teilt sich der Westweg in eine westliche und eine östliche Variante. Der Westweg trägt das Gütesiegel Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“. Das bedeutet, dass maximal 20 Prozent der Strecke asphaltiert sein dürfen. Das garantiert geringen Autoverkehr und verhindert plattgelaufene Füße, schließlich sind die Tagesetappen 20 bis 30 Kilometer lang. Übernachten lässt es sich bequem in Hotels oder Pensionen in den jeweiligen Etappenzielen oder man schlägt das Zelt auf einem der Campingplätze auf.

Kürzer, aber mindestens genauso interessant, ist der Schluchtensteig (119 Kilometer, je circa



Uhrwaldpfad



Hirzbauernhof

3.000 Meter Auf- und Abstieg) von Stühlingen nach Wehr in fünf Tagesetappen. Wutachflühen, Wutachschlucht, Schleifenbachfälle, Haslachschlucht, Windbergwasserfall, Hohwehraschlucht und Wehraschlucht sind Höhepunkte dieses Fernwanderwegs. Hier ist Schwindelfreiheit und Trittsicherheit gefragt, die Pfade sind zum Teil ausgesetzt entlang der Felsklammen und Schluchten.

Anspruchsvolles Wandern

Wem die Genießerpfade zu einfach sind und die Herausforderung an der Grenze zum Bergsteigen sucht, sollte sich auf der Seite von Wanderportalen wie Outdooractive oder dem Tourenplaner des Schwarzwaldvereins umschauen. Hier kann man gezielt nach schweren Touren oder Klettersteigen suchen, wie zum Beispiel eine Rundtour über den Karlsruher Grat im Nordschwarzwald oder der Aufstieg zum Hohkelchsattel. Auch hier wird die Planung leicht gemacht, GPS-Koordinaten können exportiert, Wegbeschreibungen und ÖPNV Info heruntergeladen werden.

Zum Abschluss folgt ein Tourentipp von Tina im mittleren Schwarzwald:

„Brigach und Breg bringen die Donau zuweg“

Die Brigach, einer der beiden Zulauf Flüsse der Donau entspringt auf etwa 925 m ü. NHN auf dem Gelände des Hirzbauernhofes, etwas unterhalb eines kleinen Teiches des Hofes. Die Brigach vereinigt sich anderthalb Kilometer östlich von Donaueschingen etwa 672 m ü. NHN mit der aus dem Hochschwarzwald kommenden Breg und schafft damit die Donau.

Quelle und Hirzbauernhof bieten ein malerisches Schwarzwald-Ensemble. Von dort kann man zum Beispiel zum Stöcklewaldturm gehen und oben den Blick über den mittleren Schwarzwald zum Feldberg

und auf die Höhen der Schwäbischen Alb schweifen lassen.

Naturnaher ist die Wanderung zum Blindensee. Typisch für einen Hochmoorsee liegt er ohne Zu- und Ablauf wie ein Auge inmitten des als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Hochmoorgebietes und wird deshalb auch Moorage genannt. Eine mögliche Wanderung startet bei Schonwald am Reinertönishof. Unterwegs gibt es Wasserstellen am kleinen Bachlauf – beliebt bei Kindern für eine Spiel-pause. Nach ungefähr einer halben Stunde führt der schmale Holzsteg durch den Wald übers Moor zum schönen Blindensee. Von dort führen Wanderwege zur Bregquelle, dem anderen Zulauf der Donau, oder nach Schonach in die andere Richtung. Das Gebiet eignet sich sowohl für kurze wie auch ausgedehnte Wanderungen.

Wir hoffen, bei euch steigt die Vorfreude auf die nächste Wandersaison, die vielleicht mit einem Ausflug in den Schwarzwald beginnt. Viel Spaß!

Text: Edda Koopmann, Tina Gissel

Fotos: Schwarzwaldregion Belchen (S. 7 o. l.), Tina Gissel (S. 7 o. r.), Hansen/Schwarzwald Tourismus

Infos

Umfangreiche Infos zu Anreise, Unterkunft und Aktivitäten → www.schwarzwald-tourismus.info

Anreise

→ www.nationalparkregion-schwarzwald.de/Anreise

Tourenplanung

→ www.wanderservice-schwarzwald.de

Westweg

→ www.schwarzwaldverein.de/schwarzwald/wanderwege/fernwanderwege/westweg

Schluchtensteig

→ <https://schluchtensteig.de>



Blick auf Pünderich



Aussicht von der Drieschhütte

Prinzenkopfturm und Marienburg

Die Mosel zwischen Reil und Bullay

Diese Tour lässt sich beliebig in Verlauf und Länge variieren. Auch der Startpunkt ist variabel. Bei Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln startet man am Bahnhof Bullay oder am Bahnhof Reil. Die Streckentour zwischen den Bahnhöfen ist circa 8 Kilometer lang. Etwa 15 Kilometer sind es, wenn man eine Rundtour draus macht. Kommt man mit dem Auto, parkt man am besten oberhalb von Reil auf dem Wanderparkplatz am Reiler Hals.

WIR STARTEN IN REIL. Vom Bahnhof aus folgen wir der Beschilderung des Moselsteigs, den wir bis zur Marienburg nicht verlassen. Nachdem wir die Gleise gequert haben, geht es durch den Weinberg hinauf zum Sattel des Reiler Halses (Parkplatz, Kapelle, Wegekreuz). Von hier hat man einen guten Blick auf Reil, Pünderich sowie den Prinzenkopfturm und die Marienburg. An beiden Stationen werden wir auf der Tour vorbeikommen. Der Beschilderung des Moselsteigs folgend geht es im Wald zunächst bergauf, dann wieder bergab und schließlich ohne größere Höhenunterschiede in Richtung Leo-Felsen.

DER LEO-FELSEN liegt etwas abseits des Hauptwegs. Wegen der Aussicht auf Alf, ins Alftal und auf die Burg Arras, eine Höhenburg aus dem 12. Jahrhundert, lohnt sich der kurze Abstecher.

Durch den Wald geht es anschließend weiter zur Drieschhütte. Hier bietet sich eine Pause an, insbesondere im Sommer und Herbst, wenn die kleine Hütte bewirtschaftet ist. Bei einem Gläschen Wein und einer Kleinigkeit zu essen, lässt sich der Ausblick über die Mosel, die Marienburg und den gegenüber liegenden Ort Pünderich besonders genießen.

VON DER DRIESCHHÜTTE folgen wir dem breiten Weg in Richtung Marienburg. Am Ehrenfriedhof (Kämpfe um den Prinzenkopf, März 1945) nehmen wir den Pfad hinauf zum Aussichtsturm auf den Prinzenkopf (236 m). Seinen Namen hat der Hügel seit einem Besuch des Kronprinzen und späteren Königs Friedrich Wilhelm IV. im Jahr 1818. Der Aufstieg auf den Turm wird mit einer tollen Aussicht belohnt. Von hier oben überblickt man Reil, Pünderich, Briedel, Zell, Bullay, Alf, St. Aldegund und Neef. In Richtung Reil sieht man außerdem das Pündericher Viadukt. Über das längste Hangviadukt Deutschlands, das 1880 erbaut wurde, führt die Bahnstrecke von Traben-Trarbach nach Bullay. Den ganz besonderen Blick hat man in die Gegenrichtung: Die beiden Arme der etwa 14 Kilometer langen Zeller Moselschleife sind so nah beieinander, dass man den Fluss gleich doppelt sieht – auch ohne das Gläschen Wein an der Drieschhütte.





Moselschleife zwischen Zell und Briedel

Vom Prinzenkopf ist es nicht mehr weit bis zur Marienburg. Teile der Anlage stammen noch aus dem 12. Jahrhundert als hier ein Augustinerinnenkloster gegründet wurde. Der heutige Bau der Befestigungsanlage stammt zu großen Teilen aus dem 18. Jahrhundert.

VON HIER AUS gibt es verschiedenste Möglichkeiten zum Weiterwandern:

Wir nehmen an der Marienburg den Weg, über den wir gekommen sind, wieder zurück zur Drieschhütte. Diesem Weg folgen wir von dort aus weiter. Immer links haltend, bleiben wir oberhalb der Mosel, die links von uns liegt, bis wir wieder den Parkplatz am Reiler Hals erreichen. Von dort gehen wir durch die Weinberge zurück zum Bahnhof in Reil.

Um von der Marienburg nach Bullay zu kommen, folgt man auf der Rückseite der Anlage einem Moselsteig-Zuweg hinunter zur Mosel. Dort quert man die Bundesstraße B53 und geht dann über die Doppelstockbrücke nach Bullay und dort zum Bahnhof.

ZWISCHEN APRIL UND OKTOBER bietet sich von der Marienburg noch ein Abstecher nach Pünderich

an. Den kleinen Ort kann man in diesem Zeitraum mit der Fähre, die gleich unterhalb der Marienburg fährt, leicht erreichen. Im hübschen Fachwerkort Pünderich gibt es zahlreiche Möglichkeiten zum Einkehren. Der direkteste Weg zur Fähre führt, mit der Marienburg im Rücken, über die Treppe durch den Weinberg zur Mosel hinunter. Zurück nach Reil geht man entweder auf der Pündericher Seite (Uferweg oder durch die Weinberge) oder man nimmt wieder die Fähre zurück zur Marienburger Seite. Hier folgt man entweder dem Uferweg zurück nach Reil oder man geht durch die Weinberge wieder hinauf zur Drieschhütte und dann über den breiten Waldweg zum Reiler Hals.

Text und Fotos: Andrea Weber

Anreise

Mit der Bahn: Köln–Koblenz, Koblenz–Bullay, Bullay–Reil

Mit dem Auto: RA61 bis Mendig, B262 Richtung A48, A48 Richtung Trier bis Mehren, B421 Richtung Zell und Reil



Gletschersee vor Siegerlandhütte



WildeWasserWeg im Stubaital

Vom Stubaital ins Ötztal

Sportlich und voll flexibel

Geplant war eine einwöchige Hüttentour Ende Juli vom Stubaital ins Ötztal mit Übernachtung auf sechs verschiedenen Berghütten – diese Tour war sehr herausfordernd und sie hat uns viel Flexibilität abverlangt. Ursprünglich zu fünf geplant, waren wir zu Beginn der Tour nur noch zu zweit: Corinna als Wanderleiterin und ich als Teilnehmerin. Alle anderen Bergfrauen mussten aufgrund gesundheitlicher Probleme leider absagen.

Am Vorabend meiner Anreise ins Stubaital hatte es ein heftiges Unwetter mit Murenabgang gegeben. Dabei wurden auch Autos verschüttet. Ein junges Paar wurde gerettet, der Pfarrer des Stubaitals wird seitdem leider vermisst.

Da bei dem Unwetter der Weg zur ersten Hütte, der Franz-Senn-Hütte, so vermutet wurde, dass unser Aufstieg nicht möglich war, mussten wir spontan umplanen. Den ersten Tag konnte ich so zur Akklimatisierung nutzen – Corinna war schon eine Woche früher dort gewesen: Wir gingen einen Teil des WildeWasserWegs und wanderten zur Falbesoner Nockalm auf 1.613 Metern.

Am zweiten Tag war die Neue Regensburger Hütte auf 2.286 Metern unser Tagesziel. Auf dem Weg dorthin stärkten wir uns auf der Ochsenalm mit Käsebrot und frischer Buttermilch. Auf der Hütte angekommen, gab es abends erneut ein heftiges Unwetter mit Gewitter und Starkregen. Der Gebirgs-

bach hinter der Hütte schwoll so stark an, dass er über die Ufer trat. In dieser Nacht war es für mich mit dem Schlafen schwierig, der Bach rauschte sehr laut und der Neubau, in dem wir untergebracht waren, schien mir nicht stabil gebaut – jedenfalls war die Erinnerung an die Ahrtaflut bei mir auf einmal wieder sehr präsent.

Am nächsten Morgen sprach der Hüttenwart die Empfehlung aus, weder ins Tal abzustiegen noch über den langen Wanderweg zur Dresdner Hütte zu gehen, was eigentlich unser Plan gewesen wäre. Das hintere Stubaital war durch Murenabgänge versperrt und die Gletscherbahn zur Dresdner Hütte nicht zu benutzen. So verbrachten wir den Tag auf der Hütte, ruhten uns aus, lasen, lösten Kreuzworträtsel und spielten Karten – das Handy war nutzlos, denn es gibt dort keinen Empfang.

Am Morgen des dritten Tages beschlossen wir nach der leider immer noch sehr schlechten Wetterprognose mit täglicher Gewitterwarnung wieder ins Tal abzustiegen: 1.050 Höhenmeter bergab, im Tal circa drei Kilometer gewandert, mit dem Bus nach Neustift gefahren und dann mit Corinnas Auto los. Wir fuhren ins Ötztal, um dort unsere Hüttentour bei hoffentlich besserem Wetter fortzusetzen.

Angekommen in Sölden parkten wir das Auto und nahmen einen kleinen Wanderbus, der uns nach rasanter Fahrt zum Gasthof Fiegl brachte. Von dort



Ziel erreicht – Das Brunnenkogelhaus



Blick ins Windach-Tal

stiegen wir am Nachmittag noch circa 3,5 Stunden und 900 Höhenmeter hinauf zur Hildesheimer Hütte (2.899 m) – bei etwa 2.700 Metern merkte ich die dünnere Luft doch deutlich.

Erschöpft kamen wir nach diesem Marathon-Tag auf der Hütte an und waren einfach nur froh, noch rechtzeitig zum Abendessen dort einen Platz zu haben. Die warme Dusche für sechs Euro war leider kein wirkliches Vergnügen für mich, da nach etwa zwei Minuten das Wasser alle, ich aber immer noch eingeseift war. Naja, auch hier wurde das Beste draus gemacht. Jedenfalls hatten wir ein kleines Zimmer für uns allein und haben gut geschlafen.

Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg zur Siegerland Hütte und wurden mit einer tollen Aussicht belohnt: wandernde Wolken, daraus auftauchende Gipfel, riesige Steinmännchen am Gamsplatzl, türkisblaue Seen und Gletscher – oder das, was davon noch übrig ist. Die Herausforderung des Tages für uns war ein großer und wild sprudelnder Gebirgsbach, der zu überqueren war: leider kein Übergang weit und breit, nur die alte zerstörte Holzbrücke, unerreichbar für uns auf der anderen Bachseite. Nach längerer Suche fanden wir dann doch einen neuen Metallsteg und sprangen ans andere Ufer.

Angekommen auf der Siegerland Hütte (2.710 m) spielten wir nach dem Essen zufrieden zusammen Memory und tranken einen Zirbenschknaps – mehr Alkohol durfte nicht sein, da unser Nachtlager Eulennest im Spitzgiebel nur über eine sehr steile Leiter zu erreichen war. In der Nacht ging wieder ein heftiges Gewitter runter mit Regen, der zum Glück am nächsten Morgen vorbei war.

Gut gestärkt und mit heißem Marschtee versorgt brachen wir am Freitag zu unserer vorletzten Tour auf, zum Brunnenkogelhaus (2.738 m). Ich hatte mit

dem Wettergott einen Deal geschlossen, so gab es zum Glück weder Gewitter noch Regen auf der nochmal sehr langen Etappe: erst circa 800 Meter bergab, einige Kilometer durchs Tal am Bergbach entlang und dann nochmal etwa 900 Höhenmeter bergauf zur Hütte.

Oben angekommen hatten wir eine gigantische Aussicht auf das Ötztal und viele seiner Gipfel, darunter etliche 3.000er. Das Brunnenkogelhaus steht auf einem Gipfel ohne viel Platz drum herum – eine ganz beeindruckende Lage! Es gab Kaffee und Kaiserschmarrn, bevor dann doch am frühen Nachmittag der Regen kam. Wir teilten unser Nachtlager (6er-Zimmer mit 3-Stock-Betten) mit zwei jungen Frauen, die völlig durchnässt auf der Hütte ankamen.

Der letzte Tag begann kühl, sehr dunstig und neblig, mit feinem Sprühregen. Der Abstieg von circa 1.400 Höhenmetern nach Sölden war lang und teilweise sehr steil. Unterwegs kamen uns zwei Bergwanderer entgegen, von denen einer das Fleisch für das Brunnenkogelhaus auf dem Rücken trug.

Im Tal angekommen waren wir beide froh, dass Corinnas Auto nicht abgeschleppt worden war. Nach einem Kaffee fuhren wir nach Innsbruck, von wo aus ich dann meine Heimreise mit der Bahn antrat. Corinna hatte noch etwas mehr Zeit und blieb noch ein paar Tage im Stubaital.

Auch wenn wir weder die Franz-Senn-Hütte noch die Dresdner Hütte, wie ursprünglich geplant, erwandert haben, war es für mich eine tolle und sportliche Tour, mit vielen Herausforderungen und der Notwendigkeit, immer flexibel zu bleiben. Das Wetter ist einfach mit der wichtigste Faktor in den Bergen. Ich hatte ja zum Glück mit Corinna eine Wanderleiterin an meiner Seite, die jede Situation souverän gemeistert hat – und Spaß zusammen hatten wir auch!

Text und Fotos: Silvia Ritter



Majestätisch steht sie da, die Schöttelkarspitze



Saunawonnen auf der Gröblalm

Indian Summer im Karwendel und Wetterstein

Indian Summer steht für die farbenprächtige Herbstfärbung in den nordamerikanischen Wäldern. Dass es einen Indian Summer auch im Karwendel und Wetterstein gibt, hat die Herbstfahrt der Tourengruppe gezeigt: die Bergwälder in Ockergelb- und Orangefärbungen, die Bergspitzen im grauweißen Kontrast.

Untergebracht in einer großzügigen Ferienwohnung am Ortsrand von Mittenwald haben sich Bergbegeisterte unter der Leitung von DAV-Wanderführer Peter Hommens tageweise auf einsame Gipfeltouren, kraxelige Gratwanderungen und robuste Klammtouren begeben. Die ganz persönlichen Bergerlebnisse hat Angelika Becker gesammelt und aufgeschrieben.

Sehnsuchtsblicke in der Soierngruppe

Die Alpendohle, auf einem Felsvorsprung etwa ein Meter neben mir, legt den Kopf schief, schaut mich prüfend an, ob es sich lohnt, auf etwas Essbares zu warten, stößt sich dann ab und lässt sich vor dem unglaublichen Panorama in die Tiefe fallen; ist mit nur wenigen Flügelschlägen aber wieder weit über mir. Ich sitze am Grat des Feldernkreuzes, dem höchsten Punkt unserer Wanderung – der Himmel blau, ohne Wolken. Vor mir die Zugspitze bedeckt mit wenig Schnee, die Alpspitze kahl. Ich blicke auf ein Bergpanorama, das gewaltiger kaum sein könnte, die Staffelung der Berge in hellgrau, dunkelgrau und kaue ganz und gar zufrieden an meinem Brot.

Der Ausblick wollte hart erarbeitet werden. Beim steilen Aufstieg war ich nach einer Stunde schlecht gelaunt. Als nach der zweiten im Wald noch kein Ende in Sicht war und eine weitere jenseits der Baumgrenze folgte, war ich mir sicher, dass ich mich übernommen hatte. Der Aufstieg im Wald – echt hart. Der erste Ausblick oben – ein erster Lohn. Der Weg entlang des Berges – betörend. Plötzlich ziehen 200 Meter unter uns sieben Gämsen, aufgereiht wie auf einer Perlenkette, über die kargen Bergwiesen. Jackpot!

Nach der Rast am Seinskopf, der lange Rückweg. Immer wieder kleine Stopps mit Ausblick – in absoluter Ruhe. Ein kleiner Kletterausflug am Signalkopf – schön!

Singletrails – wir gehen hintereinander, konzentriert auf jeden Schritt. Der Abstieg – lang, länger, steil, steiler. Die Oberschenkel brennen, die erste Blase macht sich bemerkbar. Wurzeln sind von Blättern bedeckt wie ausgelegte Fallen.

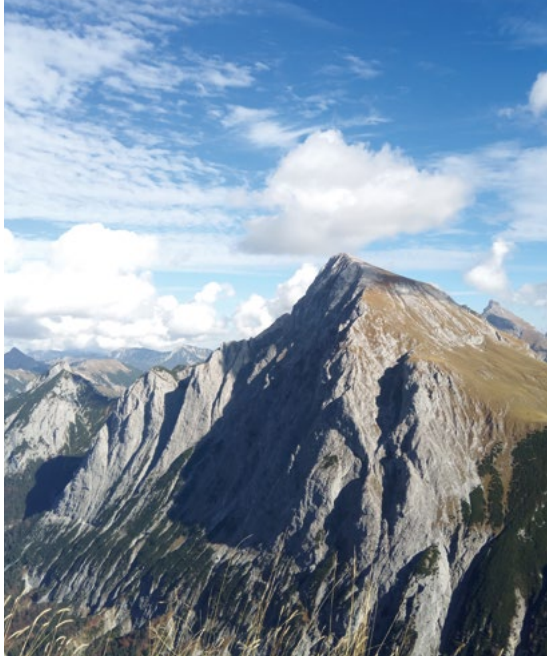
Nach dem Abstieg – immer noch eineinhalb Stunden auf breitem Weg. Und obwohl nicht nur ich vollkommen am Ende bin, fangen wir an zu singen.

Der Tag war besonders, die Anstrengung für mich zu viel. Aber irgendwie ging es dann doch.

Text: Angelika

Gratwege – hoch über dem Walchensee

Der Walchensee ist ganz schön kalt Mitte Oktober – gerade mal auf 13 Grad klettert das Thermometer. Der See ist eingerahmt von Bergen, die sich in der



Aussicht vom Mahnkopf



Lautersee vor Karwendelgebirge

Nachmittagssonne auf der glatten Wasseroberfläche spiegeln.

Ich bin nicht die einzige, die nach der Tour ins superklare Wasser geht. Nach ein paar kräftigen Schwimmzügen spüre ich das Beißen der Kälte nicht mehr und als ich aus dem Wasser steige, fühle ich mich wie neugeboren.

Die Gondelstation am Walchensee ist unser Ausgangspunkt. Ja, wir nehmen die Gondel nach oben. Eigentlich mag ich keine Gondeln, würde den Aufstieg gerne zu Fuß machen, mir jeden Meter, jeden neuen Ausblick selbst erarbeiten. Aber ich bin nicht allein. Und das hat auch etwas für sich – gemeinsame Gymnastik vor dem Start, immer wieder Gespräche, die über das Blabla einer Kurzzeitbekanntschaft hinausgehen, Teilen der Stille oder auch Teilen dieses wunderbaren Gratwegs. Dieser Weg ist einfach schön. So ein Weitblick! Rechts der Blick auf die Allgäuer Seen und dann links über viele Berge hinweg bis zum Alpenhauptkamm. Hier in den Bergen fühle ich mich wohl – auch zuhause versuche ich jedes Wochenende in die Natur zu gehen. Meine Urlaube: immer Bergerlebnisse.

Der Gratweg ist manchmal ausgesetzt, Kletterepisoden nötig. Ich mag die Herausforderung, dass die Füße immer den richtigen Tritt finden müssen. Wandern hier ist ein Ganzkörpererlebnis.

Wir haben Glück, die Heimgartenhütte hat auf – der Marmorkuchen ist ein Gedicht.

Unseren Abstieg durch den Wald auf dem engen, steilen Weg verbringen wir in Stille – nur ab und zu ist ein Vogel zu hören. Wir erleben die Natur mit allen Sinnen. Der Wald riecht so gut – die Latschenkiefern duften. Das Gras am Wegrand ist weich wie ein Teppich und noch so grün – die schon braunen langen Samenstängel wiegen sich im Wind. Hier bin ich ganz bei mir.

Der Tag ist aktive Erholung. Die nächste sportliche Herausforderung kann kommen.

Text: Karo

Die Bergwelt rund um das Karwendel Tal

Die Füße versinken im weichen Teppich aus dichtem und trockenem Gras und Moos. Es sieht fast aus, als hätte es uns in die schottischen Highlands verschlagen. Sogar das Wetter passt. Eben noch T-Shirt-Wetter, jetzt müssen wir die Kapuze unserer Jacke unter dem Kinn festzubinden. Der Wind ist heftig.

Wir sind auf dem Weg zur Brunnsteinspitze, durchqueren eine weite Scharte. Angekommen am Brunnsteinanger setzen wir uns in die Nähe der Abbruchkante. Ziemlich ausgesetzt, ordentlich windig. Schön, die Elemente zu spüren. Ein echter Nervenkitzel. Das ist alpin! Das macht den Reiz der Berge aus! Naja – und natürlich der Blick. Was sind das wohl für Berge? Welcher ist wohl der Großglockner? Welcher der Großvenediger?

Auf dem Weg haben wir irgendwo die Grenze zwischen Deutschland und Österreich überschritten – wie unwichtig so etwas in den Bergen wird!

Die Wanderung heute ging direkt von unserer Ferienwohnung los – mitten durch den Ort, vorbei an bunt bemalten Häusern – Lüftlmalerei!

Der Aufstieg – durch den Indian Summer-Wald mit raschelnden Blättern, eine Hängebrücke. An der Brunnsteinhütte genießen einige von uns die Aussicht, den Kaiserschmarrn und die Ruhe. Unser Weg geht weiter steil nach oben. Still, konzentriert – erst sind noch Latschenkiefern da, dann nur noch Schotter und Fels. Nur nicht ausrutschen!

Und so anspruchsvoll der Aufstieg ist – so auch der Abstieg. Brutal. Jeder Schritt nach unten ist mehr als deutlich im Oberschenkel und Knie zu spüren.



Allabendliches Lichtspiel in den Karwendelspitzen



Unser grauer Wegbegleiter hinab ins Tal

Die Stöcke fangen die Stöße ab. Trotzdem tut's weh.

Die verdiente Belohnung an der Hütte – Kuchen und Schorle – sehr lecker!

Und dann wird der Abstieg noch richtig unterhaltsam. Bis fast in den Ort begleiten uns ein Esel und drei Schafe. Klar gibt's „Esel-Posing“. Mal versucht der puschelige Graue den Trinkschlauch anzuknabbern, mal schnappt er nach einem Riemen.

Aber er motiviert uns prima – und dafür hat er seine Apfelschnitzel auch verdient.

Text: Beate und Andreas

Ein Naturphänomen – der Große Ahornboden und ein einsamer Aussichtsgipfel

Wo bekommen die eigentlich ihren Halt her? Da ist ein massiver Ahornbaum, er wächst auf dem Fels und mit ihm verwoben zwei riesige Fichten, die erst waagerecht wachsen, dann senkrecht nach oben, quasi ohne Bodenhaftung. Solche Baumgruppen sehe ich viele. Die Bäume im großen Ahornboden sind schon sehr besonders: mystisch, ein Zauber, Märchenbäume. Die alten Ahornbäume haben zwar keine Blätter mehr – dafür sind wir zu spät dran – aber die knorrigen Äste sind mit Moosen und Flechten überzogen. Wie ein weiches, trockenes Fell – so trocken, dass es mir einen Stich ins Herz gibt. Klimawandel?

Der Weg mit dem Auto zum großen Ahornboden beginnt im Dunkeln – und so erlebe ich, wie die Landschaft, der Morgen langsam erwacht: Dämmerung, Nebel im Tal, Bäume in ganz besonderem Zwielficht.

Wir gehen in der Dämmerung los – erleben den Zauber auch zu Fuß, auf rutschigem, noch morgennassem Boden. Magische Stille, ab und zu Vögel, die den Morgen begrüßen.

Alpenkräuter, Steine, wie mit Adern durchzogen – und wieder diese mystischen Bäume. Einer ist

hohl. Ich stelle mich hinein und spüre die Stille, die irgendwie nach oben zieht – ganz ähnlich, wie die Stimmung auf dem Berg. Die Wanderung ist geprägt von einem extremen Spiel aus Sonne und Schatten.

Die Querung zur Falkenhütte führt entlang einer riesigen Wand – Schatten pur. Und der Blick nach unten zum Einsiedlerhof, der immer im Schatten liegt, macht mir bewusst, wie sehr ich das Licht liebe und zum Leben brauche.

Der Aufstieg in der prallen Oktobersonne zum Mahnkopf ist steil, aber nur 30 Minuten lang. Ich konzentriere mich, stabilisiere die Schritte mit den Händen. Kurzes Innehalten – ein Blick in die Berge. Über mir kurz ein Steinadler.

Auf dem Mahnkopf – der Rundumblick: Sonne und Ruhe, das Bergmassiv, weit und breit keine Straße, kein Auto.

Der Tag hat im Dunkeln begonnen und erst lange nach Einbruch der Dunkelheit sind wir wieder zurück. Toll, wenn der Tag so beginnt und so endet.

Text: Susanne

Atemberaubende Perspektiven, Farbspiele und die Kraft des Wassers

Zu den heroischen Felswänden der vergangenen Tage kommt heute ein neues Element hinzu: das Wasser, genauer, die Partnach.

Der Wildbach mit seiner reißen Kraft hat eine Schlucht in den Fels gefräst. Die Partnachklamm ist teilweise 80 Meter tief – mit einem ohrenbetäubenden Rauschen.

Bislang waren die Tage immer geprägt von Stille – ja fast Einsamkeit. Heute das Gegenprogramm. Durch die Enge der Klamm gehen mit uns sehr viele andere. Kinder versuchen den Bach mit ihren Stimmen zu übertönen. Manchmal gelingt es.



Wildes Wasser in der Partnachklamm



Bergklassiker von unten, der Mittenwalder Höhenweg

Und doch – der Zauber ist nicht zu brechen: das Licht von oben, die Klamm in ein Hell-Dunkel-Spiel verwandelt, die Tropfenvorhänge wie Goldregen schimmernd, die dezenten Moose, weiter oben die jungen Laubbäume. Bezaubernd, verzaubernd.

Der Weg zum Eckbauern – ein breiter Fahrweg durch die Almlandschaft. Ziegen und Schafe grasen auf den Wiesen.

Doch je monotoner der Weg, desto intensiver die Gespräche. Persönlich, nah, ehrlich. Erinnerungen an die Wanderungen mit meinen Eltern kommen auf.

Wie aus dem Nichts und völlig unerwartet, eröffnet sich linker Hand auf einmal ein unglaublicher Prospekt: das Wettersteinmassiv, imposant präsentiert sich die Zugspitze, der Jubiläumsgrat, die Alpspitze. Riesig, majestätisch – und die Sonne lässt vereinzelte Schneeflecken glitzern.

Eine Wiese mit Ausblick ist ideal für die Frühstückspause – und hier sammeln wir Oregano für das Abendessen.

Beim Abstieg erleben wir die kapitale Fauna der Alpen: Im Gebüsch steht ein Hirsch mit beachtlichem Geweih. Kurzer Blick in unsere Richtung und er äst weiter, lässt sich durch uns nicht stören.

Der Weg, der unten in der Klamm begonnen hat, führt zu einer Brücke, die uns einen tiefen Blick in die Schlucht erlaubt. Ich kann die vielen Sedimentschichten erkennen in ihren Grauschattierungen und besser noch im Relief.

Ein Tag geprägt von Fels, Wasser und Licht.

Text: Corinna

Unser Kranzberg und seine Seen

Es regnet. Der letzte Tag sagt mir, dass wir bisher mit dem Wetter sechs Richtige im Lotto hatten. Ich genieße den neuen Ausblick auf die Karwendelspitzen.

Grau, wolkenverhangene Berge – Mittenwald duckt sich in seinem Talboden. Der barocke Kirchturm im Regen, Wolken drücken sich vom Bergsattel dahinter heran, erreichen ihn aber nie.

Treffpunkt vor der Haustür in voller Regenmontur – ich habe an alles gedacht: Regenhose, Regenjacke. Unsere Truppe bunt – mit roten, grünen, gelben Rucksackregenhüllen. Ich genieße die feuchte Luft – sie riecht nach Wald und ist kühl.

Der Weg zum Kransberg – breit und leicht. So habe ich einen entspannten Blick auf die Berge. Sie erscheinen heute schroff, dunkel, unbezwingbar.

Der Gipfel – unspektakulär. Der Blick dagegen vielseitig, sehr lebendig: Die Wolken segeln im Luftstrom von rechts nach links, ändern die Richtung, segeln auf mich zu.

Der Wald mal dunkel, mal bunt – die Lärchenbäume leuchten gelb. Sie haben ihre Nadeln noch nicht ganz abgeworfen. Die Berge – kahl an der Spitze, tiefer dunkel-, manchmal hellgrün.

Der Abstieg zum Ferchensee – unerwartet schwierig. Die nassen Blätter verdecken glitschige Wurzeln. Jeder Tritt unkalkulierbar. Vorsicht!

Der Föhn kommt. Er vertreibt alle Wolken und so können sich die Berge und der Himmel im See spiegeln. Jetzt sind die Berge weich im sanften Nachmittagslicht. Versöhnlich.

Ich werde wehmütig, so schön ist es hier. Und dankbar. Für die schönen Blicke, darüber, was mein Körper alles kann und für die Menschen, mit denen ich das alles teilen konnte.

Schön war's.

Text: Ulli

Fotos: Ulrike Lörsch (S. 12), Corinna Contentius (S. 13), Beate Poss (S. 14, S. 15 l.), Susanne Wolf (S. 15 r.)

HÜTTENWANDERUNG UM DEN ROSENGARTEN

1. TAG

Von Weißlahnbad in Tiers wandern wir durch die Bärenfalle zum Schlernhaus. Nach 1.200 Höhenmetern und vier Stunden Wanderung erreichen wir die Hütte.



Das 140 Jahre alte Schlernhaus mit einem Rundumblick auf den Rosengarten liegt inmitten von Almweiden auf einer Hochfläche.
www.schlernhaus.it



2. TAG

Am Morgen steigen wir zuerst auf den Monte Pez und von dort übers Plateau zur Tierser Alpl. Vorbei an Edelweisswiesen und Blick auf die Seiseralm.

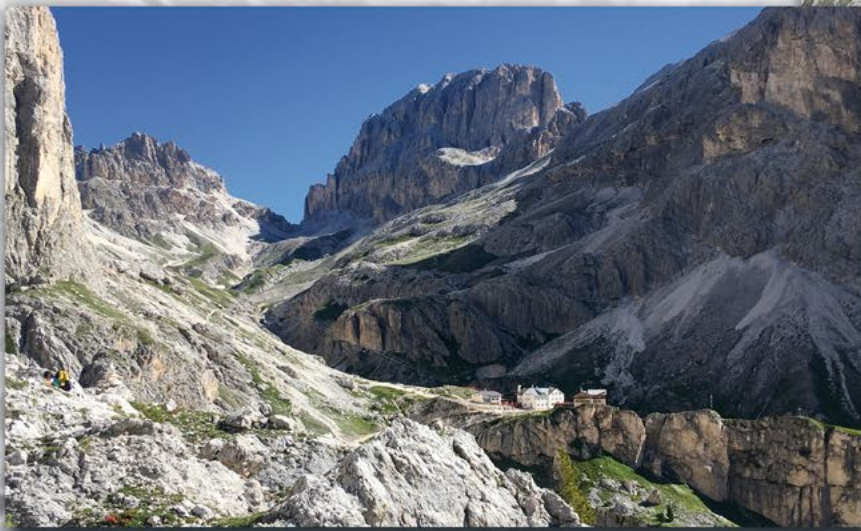


Die Tierser Alpl ist eine neu erbaute Privathütte mit sehr großem Komfort, es gibt gutes Essen und neue Zimmer.
www.tierseralpl.com



3. TAG

Über den Malignonpass und den Grasleitenpass vorbei an der Grasleitenpasshütte wandern wir zur Vajoletthütte.



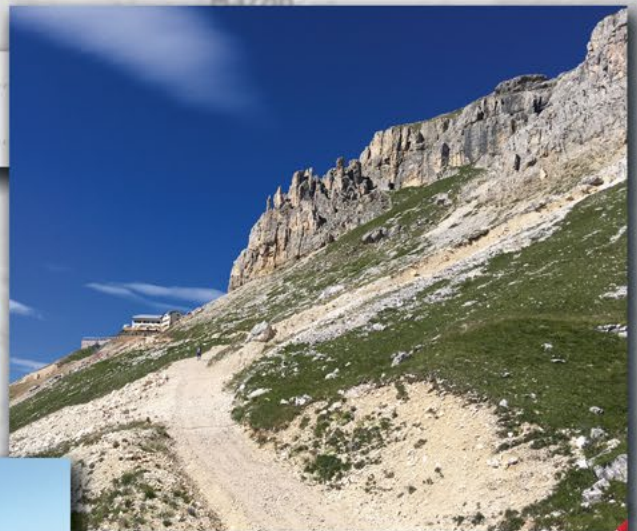
Die Vajoletthütte liegt im Val di Vajolet auf der Rückseite des Rosengartens.

www.rifugiovajolet.com/deu



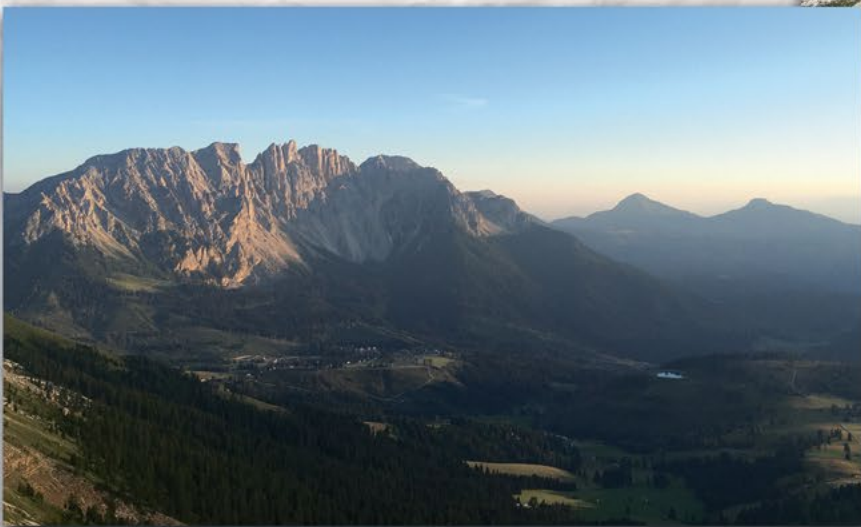
4. TAG

Der längste Tag unserer Wanderung, am frühen Morgen geht es über den Zingoladepass vorbei an der Rotwandhütte zum Rifugio Fronza (Kölner Hütte). Die Kölner Hütte beeindruckt mit Ihrer einmaligen Lage und dem phantasti-



schen Blick Richtung Latemar und dem Ortler in der Ferne.

www.rifugiofronza.com/de/Willkommen-In-Der-Koelner-Huette



5. Tag: Abstieg zur Frommeralm

Wolfgang Spicher



Landschaftsjuwel Schrecksee



Gipfelglück

Grenzgänger in den Allgäuer Alpen

Beim „Grenzgänger“ handelt es sich um eine Mehrtagestour inmitten der Allgäuer Alpen. Das Herzstück ist die ständige Überschreitung der österreichischen und deutschen Grenze zwischen Tannheimer Tal, Hintersteiner Tal und dem Lechtal. Die Tour ist als anspruchsvoll einzuordnen und verläuft über ausgedehnte Geröllfelder, entlang ausgesetzter Grate und durch steile Flanken. Dort, wo der Weg nicht direkt entlang der Grenze verläuft, wird sie immer wieder überschritten – auf dem „Grenzgänger“ wechselt man jeden Tag mindestens einmal zwischen Österreich und Deutschland. Neben den landschaftlichen Highlights beeindruckt vor allem die Flora und Fauna entlang des „Grenzgängers“ – seit einigen Jahren leben wieder Steinadler in den Allgäuer Bergen. Auch Bartgeier, die hier lange als ausgerottet galten, werden zunehmend gesichtet. Die Population der Steinböcke hat sich seit ihrer Wiederansiedlung stark vermehrt und das ebenfalls nahezu verschwundene Edelweiß kann wieder am Wegesrand entdeckt werden.

UNSERE VARIANTE DER TOUR fällt aufgrund der frühen Jahreszeit etwas kürzer aus. Wer konnte bei der Planung schon ahnen, dass die Verhältnisse En-

de Juni hochsommerlich sein werden. Vom Treffpunkt in Bad Hindelang geht es in fünf Tagen vom Oberjoch über die Willersalpe, Landsberger Hütte, Prinz Luitpold- und Edmund Probst Haus wieder zurück ins Bergsteigerdorf Hinterstein, einem Ortsteil von Bad Hindelang.

Wir, das sind Susanne, Vera, Birgit, Cornelia, Achim und Torsten, treffen uns spätvormittags auf einen Kaffee am Busbahnhof in Bad Hindelang. Los geht's. Der Linienbus bringt uns kurvenreich nach Oberjoch. Hier starten wir mit Unterstützung der Isler Bergbahn und erwandern mit dem Bschießer den ersten Grenzgängergipfel. Der Weiterweg über die Pontenflanke zum Zirleseck bietet im Licht der Sonnenstrahlen ein erstes Tourenhighlight. Ein steiler Abstieg führt uns zur Willersalpe. Die urige Alphütte bietet ein unvergessliches Übernachtungserlebnis. Einziger Minuspunkt ist das viel zu warme regionale Dunkelbier.

MIT DER STRAHLENDEN JUNISONNE starten wir den zweiten Tourentag. Über die Schafwannen geht es zum idyllischen Schrecksee, inzwischen ein Instagram Hotspot. Landschaftlich sehr reizvoll führt der Weiterweg über Kirchdachsattel, Kasten- und



Abendstimmung auf der Willersalpe



Laufenbacher-Eck-Weg

Lachenjoch zur Landsberger Hütte. Trotz der frühen Jahreszeit, Wochenmitte und außerhalb der Ferienzeit ist die komfortable Bergunterkunft sehr gut besucht. Sie punktet neben dem guten Essen vor allem durch eine schnelle und kompromißlose Organisation beim Check-in.

ÜBER NACHT sind Wolken aufgezogen. Bis zum Kastenjoch folgen wir, begleitet von einzelnen Regentropfen, der Route vom gestrigen Tag. Erstmals kommen nun die Regenjacken zum Einsatz. Der Höhenweg wartet mit einigen anspruchsvollen Passagen auf, die jedoch meist mit Drahtseilen entschärft sind und uns vor keinerlei Schwierigkeiten stellen. Der mächtige Felsriese Hochvogel rückt direkt vor uns ins Blickfeld. Die finale 300 Höhenmeter Directissima durch ein Geröllfeld zur Bockarscharte ist sehr beschwerlich. Wir erreichen das Prinz-Luitpold-Haus gerade rechtzeitig vor dem einsetzenden Starkregen. Die mittlerweile recht komfortable Schutzhütte wirbt seit geraumer Zeit mit einer reinen Bio-Küche und bietet dank Mikrowelle einen umfassenden Schutz vor Bettwanzen.

ÜBER NACHT ist der Regen abgezogen und die Sonne strahlt von einem noch wolkenlosen Himmel. Erwartungsfroh starten wir die Etappe über den Laufenbacher-Eck-Weg zum Edmund Probst Haus. Wir werden nicht enttäuscht. Der Höhenweg längs der 2.000-Meter-Grenze gehört aufgrund seiner herrlichen Ausblicke und der außergewöhnlichen Botanik zu den schönsten in den Allgäuer Alpen. Stellenweise wird auch die Trittsicher- und Schwindelfreiheit gefordert. Der Allgäuer Hauptkamm mit dem Blick auf den majestätischen Hochvogel begleitet uns den gesamten Tag. Nachdem die Schutzhütte erreicht ist, besteigen die Unermüdlichen der

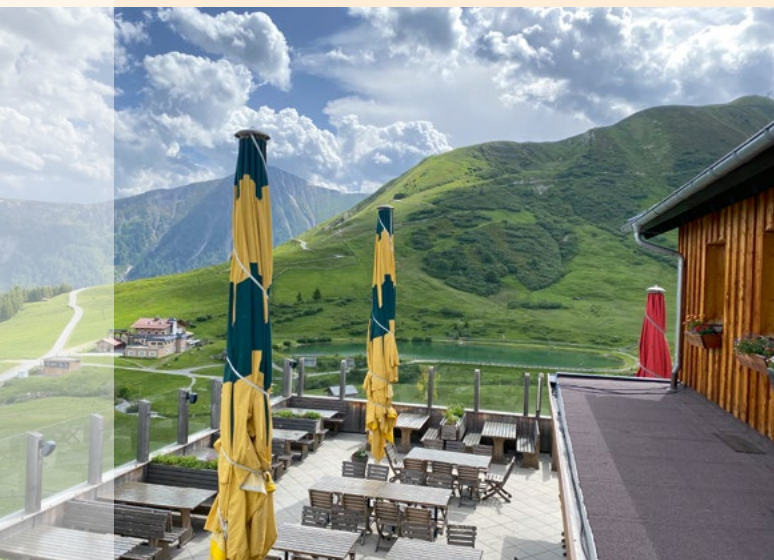
Gruppe noch das Nebelhorn, wo man, nachdem die letzte Seilbahn gen Tal geschwebt ist, ungewöhnlicherweise ganz allein ist. Auch das Edmund Probst Haus ist gut ausgestattet und beeindruckt mit einem guten und preisgünstigen Abendessen. Die Portionen sind üppig, passend für die hungrigen Bergwandernden.

WOLKENVERHANGEN präsentiert sich der Freitag. Der Abstieg nach Hinterstein und damit bereits die letzte Etappe der Tour steht an. Für die Mittagszeit ist eine Gewitterfront angekündigt. Daher verzichten wir auf die landschaftlich sehr attraktive Route über Koblat, den Engeratsgundsee und das Türle und steigen direkt über die Wengenalpe zum Giebelhaus ab. Hier zeigt sich wieder, dass die größten Schwierigkeiten da liegen, wo man sie nicht erwartet. Der nächtliche Regen hat die eigentlich harmlosen Alppfade in schmierig, schlammige Rutschbahnen verwandelt, die im Abstieg eine höhere Schwierigkeit darstellen als der II. Grad im ausgesetzten Felsklettern. Unser Team präsentiert sich in Höchstform. Mit voller Konzentration und viel Geschick wird dieses steile Almwiesengelände bezwungen. Das Giebelhaus wird punktgenau vor dem Starkregen der aufziehenden Gewitterfront erreicht. Mit einem letzten Einkehrschwung runden wir die Mehrtagestour gebührend ab.

FAZIT: IN DER KÜRZE LIEGT DIE WÜRZE. Kurze, aber intensive Tour, die sowohl allen Teilnehmer*innen als auch dem Tourenleiter in bester Erinnerung bleiben wird.

Text: Volker Seidel

Fotos: Cornelia Harloff



Terrasse am Kölner Haus



Das Kölner Haus

Bergwochen 2023 auf unseren Alpenvereinshütten

Im kommenden Sommer veranstalten wir neben den Bergwochen im Kölner Haus und auf der Hexenseehütte eine dritte Bergwoche auf der Richterhütte gemeinsam mit den Bergfreunden Rheydt. Die Hütte liegt im Kerngebiet des österreichischen Nationalparks Hohe Tauern und verkörpert das klassische Bild einer einfachen Alpenvereins-Schutzhütte.

Kölner Bergwoche 2023

Auch in 2023 möchten wir die Kölner Bergwoche auf dem Kölner Haus oberhalb von Serfaus wieder anbieten. Voraussetzung ist jedoch, dass der Pächterwechsel reibungslos erfolgen wird und der Sommerbetrieb durchgeführt werden kann.

Wenn dies der Fall ist, werden die vielfältigen Wander- und Bergtouren von erfahrenen Tourenleiter*innen geführt. Die Touren werden in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und nach Interesse angeboten. Die Möglichkeiten reichen von kurzen Bergwanderungen mit Anstiegen bis zu 400 Höhenmetern bis zu längeren Bergtouren mit bis zu 1.100 Höhenmetern und führen z.B. zu Bergseen, bewirtschafteten Almen und auf die umliegenden Berggipfel.

Die 3.000er Furgler und Hexenkopf oder die Hexenseehütte, in der auch übernachtet werden kann, stehen ebenso auf dem Programm. Zum Klettern stehen der Klettergarten Furglersee und die Rappenwand bei St. Georgen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zur Verfügung. Wir nutzen auch die drei Klettersteige zur Burg in Ladis.

Die Kölner Bergwoche ist für Familien mit Kindern ab zwei Jahren (mit Kraxe) gut geeignet. Die Umgebung der Hütte ist ungefährlich und es stehen Spielmöglichkeiten zur Verfügung. In circa fünf Minuten Entfernung befindet sich ein attraktiver Abenteuerspielplatz.

Zu dieser Zeit sind die meisten Alpenblumen auf dem Höhepunkt ihrer Blüte. Es werden Alpenblumenwanderungen für Erwachsene und Kinder angeboten. Sie lernen Alpenblumen kennen und sicher bestimmen.

Die konkrete Tourenplanung ist abhängig von den Interessen der Teilnehmenden und der Zusammensetzung sowie den Wetterbedingungen und wird täglich vor Ort vorgenommen.

Höhepunkt wird nicht zuletzt das Ankommen nach einer Tour auf der großen sonnigen Terrasse des Kölner Hauses sein. Dort kann man dann den Tag Revue passieren lassen und die Tiroler Küche genießen.

Teilnehmende müssen Mitglied der Sektion Rheinland-Köln sein. Bei Bedarf laden wir zu einem Informationsabend ein.

Als Programm ist vorgesehen:

15.7.2023 (Samstag): Anreise und Eröffnungsabend

16.7.2023 bis 21.7.2023: Wander- und Bergtouren, Klettern in der Rappenwand und Klettersteig in Ladis

22.7.2023 (Samstag): Rückreise

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden von jedem Teilnehmenden direkt mit dem Kölner Haus abgerechnet. Die Halbpensionspreise und einiges mehr findet ihr auf www.koelner-haus.at. In den Preisen eingeschlossen ist die Super-Sommer-Card, die u.a. die freie Benutzung aller Seilbahnen in Fiss, Ladis und Serfaus und der Wanderbusse beinhaltet.

Darüber hinaus gibt es eine Ermäßigung von 3 Euro/Tag bei Buchung von mindestens sieben Übernachtungen im Rahmen der Pauschalangebote im Sommer.

Anreise mit der Bahn: Von Köln nach Landeck in circa acht Stunden (ICE + EC). Von da mit dem Bus nach Serfaus. Achtung: Die letzte Seilbahn zum Kölner Haus fährt um 16:30 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, von Serfaus mit einem Taxi zum Kölner Haus zu fahren.

Anreise mit dem Auto: Bis Serfaus und dort parken. Ein Parkplatz kann über das Kölner Haus gebucht werden.

Anmeldung: Nur über das Online-Formular der Sektion. Zimmerbuchung machen die Teilnehmer*innen direkt mit dem Kölner Haus.

Anmeldeschluss: 30.06.2023

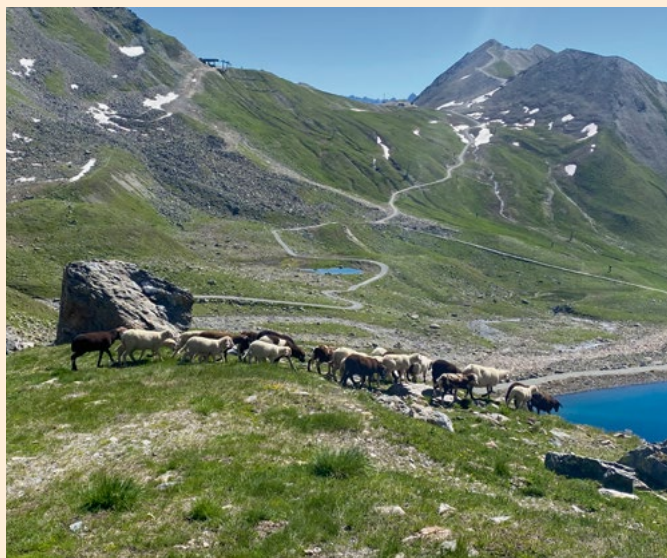
Leistungen: Organisation und Führung der Wander-, Berg-, Kletter- und Klettersteigtouren

Kosten: Übernachtung mit Halbpension, Ortstaxe, eigene Anreise, Kosten für Tagesverpflegung

Infos zum Pächterwechsel Kölner Haus und Hexenseehütte

Die Hexenseehütte wird im kommenden Sommer weiter von unseren erfahrenen Wirtsleuten Anja und Walter geführt. Es wird möglich sein, in beiden Lagern auf der Hütte zu nächtigen und auch der Hüttdienst wird weiterhin angeboten.

Für das Kölner Haus führt das Hüttenteam aktuell Gespräche mit verschiedenen Interessent*innen. Das Team ist optimistisch, dass bis zum Sommer der Betrieb mit neuen Wirtsleuten aufgenommen werden kann.



Ausblick von der Hexenseehütte zum Speichersee



Die Richterhütte

Bergwoche auf der Hexenseehütte

Die Hexenseehütte auf einer Höhe von 2.588 Metern ist idealer Ausgangspunkt für wunderbare Gipfeltouren. Sie liegt im Masnergebiet am Weitwanderweg Nr. 712 oberhalb des Kölner Hauses (erreichbar von Serfaus, Tirol) und ist nur zu Fuß, mit dem Mountainbike oder im Winter per Ski zu erreichen. Ihr Hausberg ist der 3.034 Meter hohe Hexenkopf. Nach einem Brand 1994 wurde die 1974 errichtete Schutzhütte 1996 neu aufgebaut, 2012 erweitert und modernisiert. Wunderschöne Übergänge nach Samnaun und ins Paznaun Tal sind von hier aus ebenso möglich wie eine Tour zur Ascher Hütte.

Im August 2023 veranstalten wir hier eine Bergwoche. Erfahrene Tourenleiter werden Touren in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden anbieten. Die konkrete Tourenplanung ist abhängig von den Interessen der Teilnehmenden, der Zusammensetzung sowie den Wetterbedingungen und wird täglich vor Ort vorgenommen.

Als Programm ist vorgesehen:

26.8.2023 (Samstag): Anreise zum Kölner Haus mit einer Übernachtung
27.8.2023: Aufstieg zur Hexenseehütte
28.8.2023 bis 30.8.2023: Wander- und Bergtouren
31.8.2023: Tour zur Ascher Hütte mit Übernachtung
1.9.2023: Tour zum Kölner Haus mit Übernachtung
2.9.2023 (Samstag): Rückreise

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden von jedem Teilnehmenden direkt mit der Hexenseehütte, der Ascher Hütte und dem Kölner Haus abgerechnet. Die Preise und einige weitere Informationen findet ihr auf www.koelner-haus.at. In den Preisen eingeschlossen ist die Super-Sommer-Card, die unter anderem die freie Benutzung aller Seilbahnen in Fiss, Ladis und Serfaus beinhaltet.

Anreise mit der Bahn: Von Köln nach Landeck-Zams in circa 8 Stunden (ICE + EC). Von da mit dem Bus nach Serfaus. Achtung: Die letzte Seilbahn zum Kölner Haus fährt um 16:30 Uhr. Interessant und zum Teil sehr preiswert ist auch die Nutzung des Nachtzuges (nightjet) der ÖBB von Köln nach Innsbruck. Von dort mit der ÖBB nach Landeck-Zams.

Anreise mit dem Auto: Bis Serfaus und dort parken. Ein Parkplatz kann über das Kölner Haus gebucht werden.

Anmeldung: Nur über das Online-Formular der Sektion. Zimmerbuchung im Kölner Haus machen die Teilnehmenden direkt mit dem dortigen Büro.

Anmeldeschluss: 20.08.2023.

Leistungen: Organisation und Führung der Wander- und Bergtouren. Maximale Teilnehmer*innenzahl: zehn

Bergwoche auf der Richterhütte

Die Alpenvereinshütte der Sektion Bergfreunde Rheydt befindet sich in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern. Talort der urigen und einsam in der Reichenspitzenzone der Zillertaler Alpen gelegenen Schutzhütte ist Krimml im Salzburger Pinzgau. Sie ist am einfachsten über das Rainbachtal erreichbar, einem Seitental des Krimmler Achentals oberhalb der Krimmler Wasserfälle. Auch vom Südtiroler Ahrntal gelangt man zur Richterhütte in circa fünf Stunden.

Erfahrene Tourenleiter*innen werden Touren in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden anbieten. Die konkrete Tourenplanung ist abhängig von den Interessen der Teilnehmenden, der Zusammensetzung sowie den Wetterbedingungen und wird täglich vor Ort vorgenommen.

Wegen des schwierigen Geländes sind Bergerfahrung, Kondition und Trittsicherheit Voraussetzung für die Teilnahme. Es gibt weder eine Dusche noch Mobilfunk oder Internet im Haus. Mitfahr- oder Mitnahmeangebote nimmt Ulrich Ehlen entgegen.

Als Programm ist vorgesehen:

29.7.2023 (Samstag): Anreise
 Beschreibung siehe www.richterhuette.com
30.7. bis 04.8.2023: Wander- und Bergtouren
05.08.2023 (Samstag): Rückreise

Die Unterkunft ist von allen Teilnehmenden selbst in der Richterhütte zu buchen. Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden von allen Teilnehmenden direkt mit der Richterhütte bar abgerechnet. Die Preise und einige weitere Informationen findet ihr auf www.richterhuette.com.

Anmeldung: Nur über das Online-Formular der Sektion.

Anmeldeschluss: 20.07.2023.

Leistungen: Organisation und Führung der Wander- und Bergtouren.

→ Text: Ulrich Ehlen, Caro Niemann

→ Fotos: Caro Niemann, Werner Gantner (S. 21 r.)

Infos zu den Bergwochen

Informationen zu allen drei Bergwochen gibt es bei Ulrich Ehlen, ulrich.ehlen@dav-koeln.de.

A high-angle photograph of a herd of ibex (Steinböcke) on a steep, rocky mountain slope. The ibex are brown with prominent, curved horns. They are scattered across the rocky terrain, some standing and others moving. The ground is covered in grey and brown rocks and scree. The background shows more of the mountain slope, which is also rocky and sparsely vegetated.

WILDWECHSEL

Auf einer Wanderung von der Glungezer Hütte zur Lizumer Hütte in den Tuxer Alpen verspernte uns nahe dem Naviser Jöchl eine Herde Steinböcke den Weg. Die Herde teilte sich und ließ uns passieren.

Jörg Virus

Mein Bergmoment





Es hat viel Spaß gemacht



Wir sind in unserem Element

Aktionstag Alpen.Leben.Menschen.Integration.Wandern Über die Höhen des Bergischen Landes hinab zur Dhünntalsperre

Zusammen mit dem Interkulturellen Zentrum der Diakonie in Köln-Buchheim und dem Malteser Hilfsdienst in Köln veranstaltete die Sektion am 23. Oktober einen gemeinsamen Wandertag im Bergischen Land.

Insgesamt trafen sich 109 Menschen an der Grillhütte in Odenthal-Hüttchen, nämlich Erwachsene und Kinder aus Syrien, Irak, Marokko und der Ukraine, Sozialarbeiter*innen sowie die Teilnehmenden aus den Familiengruppen und die Wanderleitenden und Helfenden aus unserer Sektion.

Vier Rundtouren zwischen vier und sieben Kilometer führten über die Höhen des Bergischen Landes und hinab zur Dhünntalsperre. Die Stimmung war gut und besonders den Kindern machte das Laufen im Gelände viel Spaß. Die Erwachsenen genossen die Ausblicke und die Herbststimmung mit dem schönen Licht und den tollen Farben. Unterwegs war Zeit für Spiele und für besondere Erlebnisse an den Bachläufen. Unten an der Dhünntalsperre und auf der Höhe am Blomberg wurden mitgebrachte Kletterseile fürs Seilchenspringen genutzt, hierbei hatten nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen ihr Vergnügen.

Am späten Mittag kehrten die Gruppen zur Grillhütte zurück. Bei Kuchen, Obst und Gemüse sowie gegrillter Wurst gab es noch ein entspanntes Zusammensein und lebhaften Austausch.

Die Kinder nahmen die für sie ausgestellten Urkunden mit Begeisterung entgegen. Auch einzelne Erwachsene freuten sich über die Urkunde für die Teilnahme an diesem Aktionstag.

Wir danken dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Bundesministerium für Inneres, die solche Aktionstage per Bundestagsbeschluss fördern.

→ Text: Hildegard Troske

→ Fotos: Hanno Jacobs

Nach dem Aktionstag ist vor dem Aktionstag

Das vom Bundesministerium des Innern und für Heimat geförderte Projekt A.L.M. (Alpen.Leben.Menschen.Integration) ist für die Jahre 2022 und 2023 angelegt und soll Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund beim Wandern oder Klettern mit Mitgliedern der Sportvereine zusammen bringen.

Die Sektion Rheinland-Köln hat im Jahr 2022 erfolgreich einen Wandertag (Aktionstag) in Odenthal-Hüttchen durchgeführt.

Dieses Jahr plant die Sektion wieder einen Aktionstag. Am Sonntag, den 15.10.2023 werden Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund und die Sektionsmitglieder aus den Wandergruppen zum Wandertag in die Eifel eingeladen. An der Kölner Eifelhütte in Blens begrüßen wir alle Gäste bei Kaffee und Kuchen. Die Wanderetappe wird in gemächlichem Tempo bei sechs bis acht Kilometern liegen, um allen Gästen die Teilnahme an einer Rundwanderung zu ermöglichen.

Zur zeitlichen Abfolge des Wandertages und zu den Anmelde-möglichkeiten werden die Gruppen der Sektion noch gesondert informieren.

→ Hildegard Troske

Skiparadieses Dachstein



Der Dachstein als Skitourenparadies hat viele Facetten: Highlights wie die Überschreitung nach Obertraun, die Steiner-scharte oder das Edelgrießkar, aber auch Geheimtipps in allen Schwierigkeitsgraden, von der romantischen Einsteigertour über lange, alpine Touren für Fortgeschrittene bis hin zu extremen Herausforderungen für Experten. Der erste und bislang einzige Skitourenführer für das gesamte Dachsteingebirge

stellt alle lohnenden Routen umfassend vor. Die Autoren, allesamt ausgewiesene Kenner der Region und erfahrene Tour-guides, beschreiben darin über 100 Tourenziele am Dachstein.

Übersichtlich in geografisch logische Kapitel gegliedert, werden alle Ziele grafisch anschaulich mit den wichtigsten Merkmalen wie Höhenmeter, Hangneigung, Exposition, Schwierigkeit, Dauer und Ausgangspunkt mittels scanbarem QR-Code dargestellt. Neben den detaillierten Routenbeschreibungen mit Kartenausschnitten samt Anforderungen an Kondition und Technik runden nützliche Hinweise und Informationen zu den besten Verhältnissen, typischerweise vorkommenden alpinen Gefahren sowie zu sensiblen Bereichen wie Aufforstungs-zonen oder Wildfütterungen die Präsentation ab. Zudem bilden aussagekräftige, größtenteils doppel-seitige Übersichtsbilder mit eingezeichnetem Routenverlauf eine perfekte Grundlage für die persönliche Tourenplanung.

→ Text: Hans-Peter Wagner

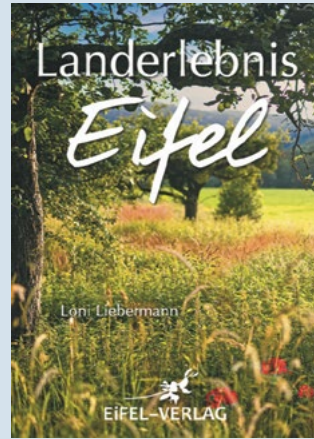
Skitouren am Dachstein – Vom Grimming bis zum Gosaukamm

M. Maurer, T. Bremm-Grandy, A. Zechmeister

ISBN 978-3-7022-3974-9

Tyrolia-Verlag Innsbruck-Wien 2022

Die Vielfalt der Eifel entdecken



Das reich bebilderte Buch „Landerlebnis Eifel“ ist kein klassischer Wanderführer. Es enthält vielmehr zahlreiche Tipps, um die Vielfalt der Eifel in ihrer Gesamtheit zu erleben und zu erkunden.

Loni Liebermann ist freischaffende Künstlerin und ausgewiesene Kennerin der Eifel. Ihre wunderschönen Bilder und Texte machen Lust, die Eifel auch abseits der bekannten Pfade zu entdecken. Sie gibt

Tipps für Ausflüge zu jeder Jahreszeit. Sie führt uns zu den lokalen Osterbräuchen in kleinen Eifelorten im Frühjahr, zu den Badeseen und Maaren im Sommer, zu den Buchenwäldern des Nationalparks oder dem wunderschönen Rotweinwanderweg im Herbst und schließlich zu den Wintersportgebieten der Eifel oder zu der besonders in der Winterzeit magischen Abtei Himmerod.

Ein Kapitel beschäftigt sich beispielsweise mit dem beachtlichen System der Wegmarkierung des Eifelvereins, das aus etwa 90.000 Markierungen besteht. Ein weiteres Kapitel geht detailliert auf die Gesteinsarten in den unterschiedlichen Regionen ein.

Besonders spannend sind die Aktivitäten in der Nacht. Die Autorin beschreibt nicht nur Events wie „Rursee in Flammen“, Karnevalsveranstaltungen, Volks- und Weinfeste. Wir erfahren darüber hinaus, was passiert, wenn in der Natur die Nacht einsetzt.

Auch der geschichtliche Aspekt kommt nicht zu kurz. Wir lernen, welche Spuren die Verbreitung und Auswirkung der Pest im Mittelalter in der Eifel hinterließ, als sie ganze Dörfer entvölkerte. Zahlreiche Kapellen und Kreuze weisen heute noch auf diese Zeit hin.

Das Buch gibt einen eindrucksvollen Überblick über das Leben, die Bräuche und die Natur in der Eifel wieder. Es enthält spannende Tipps für kleinere und größere Ausflüge und sportliche Aktivitäten, die man am liebsten sofort unternehmen möchte. Das Buch ist eine Inspiration, nicht nur für Eifel-Liebhaber*innen.

→ Text: Caro Niemann

Landerlebnis Eifel

Loni Liebermann

ISBN 978-3-943123-43-2

Eifel-Verlag Jünkerath 2022

Jahresberichte 2022

Referat für Ausbildung

Der Trend im Bereich Ausbildung ist rückläufig. Immer weniger junge Leute sind bereit in den verschiedenen Bergsportdisziplinen Verantwortung zu übernehmen, um Ausbildung zu machen und anzubieten. Zusätzlich haben die Pandemie sowie erhöhte Arbeitsaufwände zu einem erheblichen Einbruch geführt.

Hauptsächlich bieten unsere „alten“ Kursleitenden viele Kurse an. Der Nachwuchs aus dem Projekt „Ausbildung für Ausbilder“ wurde durch Corona ausgebremst und ist somit immer noch nicht am Start. Leider fehlt es immer noch an jungem Nachwuchs oder überhaupt Nachwuchs. Viele Kurse können dieses Jahr aus diesen Gründen nicht belegt werden.

Die CO₂-Bilanzierung wurde im Ausbildungsreferat auf Jeanette Arnold übertragen. Der immer höher werdende Arbeitsaufwand für die Auszubildenden wurde somit etwas gemildert.

Wir arbeiten mit circa 100 ausgebildeten Leitenden, die sowohl in den Gruppen, als auch im Ausbildungsreferat mehr oder weniger tätig sind. Zusätzlich kommen circa 28 aktive Familiengruppenleiter*innen sowie circa 45 aktive Wanderleiter*innen. Auch hier wird die Ausbildung/Fortbildung durch das Ausbildungsreferat gewährleistet.

Wir freuen uns über jede*n einzelne*n, der/die unser Team unterstützen möchte! Bitte meldet euch bei mir! Ein herzliches Dankeschön an alle Aktiven, die uns auch in diesen schweren Zeiten unterstützen!

→ Kirsti Schareina

Referat für Ehrenamt

Im Jahr 2022 hat das Referat an allen Vorstandssitzungen der Sektion teilgenommen. Außerdem waren wir in der Arbeitsgruppe Klimaschutz tätig.

Seitens des Ehrenamtsmanagement haben wir uns mit dem Verfassen von Stellenausschreibungen für die Referate gekümmert. Außerdem haben wir bei unseren Ehrenamtlichen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, die Handlungsempfehlung des Bundesverbandes umgesetzt, um die gesetzlichen Regelungen zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen einzuhalten.

Im Rahmen der Wertschätzung für die ehrenamtliche Tätigkeit haben wir allen Ehrenamtlichen die Möglichkeit gegeben, die Nutzung des monatlichen 9-Euro-Tickets gegenüber der Sektion abzurechnen. Zusätzlich haben wir im Juni die Ehrenamtlichen zu einem Sommerfest und im Dezember zu einem Glühweinfest als Dank für ihre ehrenamtliche Tätigkeit eingeladen.

Das Referat hat ebenfalls bei der Organisation und Durchführung der Info-Abende unterstützt. Bei einem digitalen Info-Abend konnten wir im Februar 2022 135 Teilnehmende begrüßen. Bei einem Präsenz-Info-Abend im September 2022 konnten wir 110 Teilnehmende begrüßen.

Zusätzlich hat das Referat Ehrenamt Berichte und Artikel für die ALPINNEWS und die Vereinszeitung gletscherspalten geschrieben, zum Beispiel

über das Leistungssportreferat, die Sektionsbücherei und die Skitourengruppe.

→ Monique Heimann

Referat für Gruppen

Aktivitäten am Donnerstag

Wir sind die Gruppe der über 60jährigen, jüngere Wanderer sind bei uns dennoch gern gesehen. Unsere Wanderungen finden in der Regel alle zwei Wochen an einem Donnerstag statt, manchmal auch an einem anderen Tag. Es nehmen meist zehn bis 25 Wanderer an unseren Tageswanderungen teil. Unsere Wanderungen führten 2022 in die Eifel, ins Hohe Venn, ins Bergische Land und an Rhein und Sieg. Eine Adventswanderung und -feier fand im Siegtal statt. Die übliche Wanderstrecke beträgt zehn bis 15 Kilometer bei maximal 300 bis 400 Höhenmetern. Es werden aber auch kürzere Wanderstrecken von zehn bis zwölf Kilometern angeboten. Eine Schlusseinkehr schließt, wenn möglich, die Wanderungen ab. Start- und Endpunkt unserer Wanderungen erreichen wir in der Regel mit Bahn und Bus, im Einzelfall auch mit dem Auto.

Eine Bergwanderwoche führte uns im Juli in die Dolomiten. Die Teilnehmer konnten täglich zwischen zwei Wanderungen auswählen, einer kürzeren und einer längeren je nach Lust und Leistungsfähigkeit. Leider gab es während der Tour einen Corona-Ausbruch, so dass einige Teilnehmer abreisten oder in Quarantäne mussten.

In unserer Gruppe steht nicht die Leistung – Kilometer, Höhenmeter – im Vordergrund, sondern das gemeinsame Erleben der Wanderung. Wir halten es für wichtig, dass auch ältere Mitglieder im Alpenverein eine Gruppe finden, die ihrer Leistungsfähigkeit angepasst ist und in der sie sich wohlfühlen.

Dank sagen wir allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Wanderleiter*innen, ohne die das umfangreiche Wanderprogramm nicht möglich wäre.

→ Dieter Kretzschmar

Alpinistengruppe

Leider muss ich den Bericht über das zurückliegende Jahr mit traurigen Ereignissen beginnen. Mit Robert Strauch und Hans-Gerd Ueberberg sind zwei sehr engagierte und beliebte Tourenleiter im vergangenen Jahr für immer von uns gegangen. Hinzu kam dann noch ein zeitweiser verletzungsbedingter Ausfall eines weiteren en-

gagierten Tourenleiters. Dadurch mussten leider einige Angebote abgesagt werden. Die so frei gewordenen Termine konnten jedoch meist mit zum Teil auch spontanen Angeboten von Tourenleitenden der Alpinistengruppe gefüllt werden und einige der Touren wurden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

So konnten mit viel Engagement und Flexibilität der Tourenleitenden und Organisierenden insgesamt 72 Veranstaltungen, teilweise mit Terminverschiebung, stattfinden. Die Tagestouren in Form von Konditionstraining und alpiner Vorbereitung, manchmal auch als Radtour, stellten mit insgesamt 50 durchgeführten Veranstaltungen wieder einen Schwerpunkt dar. Bei den Tageswanderungen wurden Strecken von 20 bis zu 47 Kilometern zurückgelegt und dabei bis zu 2.100 Höhenmeter überwunden. Insgesamt 26 Tages- und Mehrtagesveranstaltungen mussten verschoben oder abgesagt werden.

Die Mehrtagesveranstaltungen hatten sehr unterschiedliche Inhalte mit verschiedenen Spielarten des Alpinsports. Das Spektrum reichte hier von Schneeschuh- und Skitouren im Spitzing- und Zugspitzgebiet, Skiwandern unter teilweise intensiven Wetterbedingungen in der Hardangervidda in Norwegen, Bergwandern und Bergsteigen im Wilden Kaiser, im Allgäu, auf Fuerteventura und auch wieder an der Zugspitze bis hin zu Fernreisen nach Nepal ins Tsum-Tal mit Trekkingtouren um den Manaslu herum. Die Touren wurden oft als Gemeinschaftstouren angeboten.

Die überwiegende Zahl der Veranstaltungen war gut bis sehr gut besucht, wobei bei den extremeren Touren und bei den Fernreisen doch eine gewisse Zurückhaltung zu verzeichnen war.

→ Bernd Kästner

Ausrüstungsverleih

Die Anzahl der Buchungsanfragen und Buchungen haben sich gegenüber dem Vorjahr (CORONA) wieder erholt und stagnieren bei circa 350 Anfragen und bei circa 220 Buchungen. Die konsequente Umsetzung der Kautionsregelung bei Verspätungen (Einbehalt der gesamten Kautions) führte zu einem verbesserten Rückgabeverhalten.

Mit der Neuanschaffung von zwei weiteren Paaren Schneeschuhen und einigen Wanderstöcken ist die physikalische und organisatorische Kapazitätsgrenze erreicht, so dass keine Neuanschaffungen folgen werden. Zukünftige Finanzmittel sind nur noch für die Ersatzbeschaffung und/oder für Inspektionen vorgesehen.

Die Sektionsjugend

2022 ging es langsam wieder bergauf. Wir sind mit unserer Jugendarbeit zurück auf Vor-Corona-Niveau. Alle Gruppenabende und Fahrten haben wie geplant stattgefunden.

Mit einer Skifahrt der Jugend 4 sind wir gut ins neue Jahr gerutscht und es folgten weitere tolle Fahrten verteilt aufs ganze Jahr.

Die Jugend teilt sich in drei Gruppen auf, die nach dem Alter der Teilnehmenden gestaffelt sind. Sie stehen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 9 bis 27 Jahren offen. Die Gruppen treffen sich wöchentlich an unterschiedlichen Orten in Köln.

Standardfahrten, die es jedes Jahr gibt, wie unsere Boulderfahrt nach Fontainebleau über Christi Himmelfahrt oder das Pfingstzeltlager, organisiert über NRW, konnten dieses Jahr mit vollem Erfolg und sehr viel Freude wieder durchgeführt werden.

Im Sommer konnten wir mit der Jugend 3 und der Jugend 4 jeweils eine spannende und wunderschöne Sommerfahrt stattfinden lassen.

Auch das Jugendleiter*innenteam hatte dieses Jahr ein Teamwochenende, an dem wir uns austauschen und planen konnten.

Die Jugendleiter*innen der Sektion haben ihre Fähigkeiten auf Fortbildungen weiterentwickeln können. Unter anderem wurde das Wissen in „Erste-Hilfe-Outdoor“ aufgefrischt und neue Erkenntnisse beim Alpinklettern gewonnen.

Ich danke allen Jugendleiter*innen, Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen für ihr außerordentliches Engagement und die rege Teilnahme an den Angeboten der Kölner Alpenvereinsjugend und freue mich auf ein spannendes und aufregendes Jahr 2023.

→ Viele Grüße
Hannah Dunkel

Zur Verbesserung der Akzeptanz für Ausleiher und ehrenamtliche Helfer wurde die Öffnungszeit auf Dienstag, 17:00 bis 19:00 Uhr verlegt. Dies führte unter anderem auch dazu, dass sieben weitere Personen für den Ausrüstungsverleih gewonnen werden konnten. Zum Heranführen an ein erforderliches Qualifikationsniveau wurde im Oktober mit allen Helfenden eine Qualifizierungsmaßnahme durchgeführt, mit dem erweiterten Ziel, die persönlichen Soft- und Hardskills aus dem privaten und/oder beruflichen Umfeld in die Gruppe einzubringen. In der Gruppe wurde verabredet, dass weitere Maßnahmen in 2023 folgen sollen, unter anderem zur Ideenimplikation für den Ausrüstungsverleih und zur Reputation der jeweiligen Helfenden in der Gruppe.

Zur Sicherstellung der rechtlichen Dokumentationsanforderung und Stabilisierung des gesamten Buchungs-Ausleih-Rückgabeprozesses ist die Einführung einer webbasierten Digitalisierung vorgesehen. Darüber hinaus wird die mediale Präsenz ausgebaut werden.

Es zeigt sich, dass der Service „Ausrüstungsverleih“ ein Zugang zu den Mitgliedern, aber auch zu Externen darstellt. Dieses Momentum ist ausbaufähig in den Punkten:

- a) Kooperationen mit Schulen, anderen Sektionen; Globetrotter; Mac Trek; Filmproduktionen, etc.
- b) Anfragen von Mitgliedern: zum Beispiel nach weiterer Ausrüstung (Zelte, Klettersicherungen usw.) oder der Wunsch nach einer vereinsinternen Kontaktseite ähnlich wie „Kletterdorf.de“.

→ **Andreas Zimmermann**

Familiengruppen

Für die Familiengruppen brachte das Jahr 2022 einige Veränderungen mit sich. Wir haben zur Mitgliederversammlung das Amt der Leitung zu zweit von Renate Jaritz übernommen. Daher nutzen wir den Beginn unseres Berichts dazu, ihr für zwölf sehr engagierte Jahre in diesem Amt zu danken! Vielen Dank, Renate, für Deinen Einsatz, der die Familiengruppen als Ort, an dem sich die Familien der Sektion zu Hause fühlen, geprägt hat!

Im vergangenen Jahr existierten sieben Gruppen in den verschiedenen Altersstufen. Die Luchse (2–4 Jahre) finden sich nach pandemiebedingten Startschwierigkeiten als Gruppe zusammen. Mit Scarlett Pütz und Sarah Ruf haben zwei engagierte Leiterinnen aus den Reihen der Gruppe die Organisation übernommen. Die Murmeltiere (4–6 Jahre), die Steinböcke (6–9 Jahre), die Salamander (9–13 Jahre) und die inklusive Gruppe flinke Wiesel und Trolle (ab 14 Jahre) waren regelmäßig auf Wanderungen in der Kölner Umgebung unterwegs. Die Murmeltiere, Steinböcke und flinken Wiesel/Trolle verbrachten jeweils ein Wochenende auf der Kölner Eifelhütte. In 2022 war die Gruppenarbeit deutlich weniger durch die Pandemie eingeschränkt als in den Vorjahren, so dass fast alle Veranstaltungen stattfinden konnten. Die Leitung der Steinböcke haben zum Jahreswechsel Anette Riesmeier, Bastian Klein und Benedikt Mura von Verena Raab und Thomas Wallerath übernommen. Bei den Murmeltieren ist Sabine Schmehl aus der Leitung ausgeschieden. Ihren Part übernimmt Florian Lucks. Die Gruppe der Adler wurde leider im Laufe des Jahres geschlossen, weil die Familien nicht mehr genug Interesse hatten. Wir danken allen Gruppenleitenden, die aufgehört haben, für ihren Einsatz und freuen uns, dass alle offenen Aufgaben von engagierten Nachfolger*innen übernommen wurden!

Weitere Veränderungen gab es bezüglich des Familienklettertreffs. Die Leitung übernimmt ab 2023 Oliver Kirchner. Vielen Dank an Martin Gehring für die langjährige Leitung und die Or-

ganisation in den schwierigen Zeiten während der Pandemie! Ab 2023 gibt es einen gemeinsamen Klettertreff, in dessen Rahmen unterschiedliche Veranstaltungen für verschiedene Adressatengruppen angeboten werden (Halle und Fels, verschiedene Schwierigkeitsgrade). Für das kommende Jahr plant außerdem Ruth Schmidt eine neue Gruppe mit dem Namen „Die Wölfe“ für Familien mit den jüngsten Kindern bis zwei Jahren. Verena Raab hat mit den Vorbereitungen für einen neuen Mountainbiketreff für Familien begonnen.

Gruppenübergreifend haben viele Tourenleitende der Familiengruppen das Sommerfest der Sektion mit Wanderungen und anderen Angeboten unterstützt. Die Familien stellten wie gewohnt einen großen Teil der Teilnehmenden. Von der Bergwoche auf dem Kölner Haus berichteten Teilnehmende und Tourenleitende aus den Reihen der Familiengruppen sehr begeistert. Höhepunkt im Herbst war das zweite Familiencamp, das nach coronabedingter Pause endlich wieder stattfinden konnte. Trotz eher herbstlichen Wetters trafen sich viele Familien aus den verschiedenen Gruppen zum Zelten, Wandern und Lagerfeuer im Sauerland.

Im Jahr 2022 absolvierten Verena Raab, Florian und Jeannine Lucks erfolgreich die Familiengruppenleiterausbildung. Außerdem konnten wieder neue Tourenleiter*innen gefunden werden, die Veranstaltungen für die verschiedenen Gruppen anbieten. Ohne den Einsatz aller ehrenamtlichen Familiengruppenleiter*innen und Tourenleiter*innen wäre die Arbeit der Familiengruppen in der Sektion nicht möglich. Vielen Dank an alle für Euren Einsatz, die gute Zusammenarbeit und dass Ihr uns einen guten Einstieg ermöglicht habt!

→ **Jeannine Lucks und Mirko Nettekoven**

Frauen-Bergsport-Gruppe

Unsere Gruppe feierte ihr 10-jähriges Bestehen im Rahmen eines Wochenendes in der Eifelhütte Abenden. Bianca Gandras und Annette Kremser verwöhnten die Teilnehmerinnen mit einem üppigen Menü aus verschiedenen alpinen Spezialitäten.

Dies war eine von vielen Unternehmungen, die in der Region angeboten wurden. In 2023 waren dazu als Tourenleiterinnen aktiv: Martina Röher, Isabell Keil, Susanne Horn, Ute Fröhlich, Corinna Weist.

Der Klettertreff fand sporadisch im Chimpanzodrom in Frechen statt. Die Gruppe befindet sich im Aufbau. Betreuerinnen sind Petra Berg und Johanna Brings.

Es gab insgesamt fünf Tourenangebote in den Alpen, die von Martina Röher, Isabell Weise, Ute Fröhlich und Caro Niemann geleitet wurden.

Das Jahrestreffen wurde als Hybridveranstaltung organisiert und als solche gut angenommen.

→ **Johanna Brings**

Handicap-Klettergruppe

In diesem Jahr konnten wir wieder richtig loslegen mit unserer Gruppe.

Allerdings haben wir grossen Wert auf die Sicherheit unserer Gruppenmitglieder gelegt und alle gebeten, vor dem Treff zuhause einen Selbsttest zu machen und Maske zu tragen. Da in unserer Gruppe viele zur Risikogruppe gehören, legen wir auch weiterhin darauf Wert.

Die Treffs waren durchgehend sehr voll, weil natürlich alle, die in der Coronazeit nicht mit uns klettern konnten – das assistierende Mitklettern hatten wir in der Coronazeit nicht gemacht – wieder loslegen wollten. Die Freude darüber war gross.



WIR GEDENKEN

unserer verstorbenen Mitglieder

Elisabeth Bach
Dr. Wilhelm Backhaus
Udo Balzer
Dr. Hildegard Berkenbusch
David Bosbach
Gerd Buder
Hans-Peter Dresen
Robert Greß
Dr. Wilhelm Hartmann
Klaus Hegeler
Prof. Dr. Heribert Johlen
Sibylle Klings
Tessa Mertens
Karl-Ludwig Schnare
Markus Schmelzer
Margareta Scholl
Leo Schotten
Marianne Schweinsberg
Michael Simonis
Robert Strauch
Ulrike Trinks
Hans-Gerd Ueberberg
Paul-Gerhard Wagner
Thomas Wegler
Andrea Wende

Nach wie vor stossen auch immer wieder neue Interessenten zur Gruppe dazu. Da die Routenkapazität im Canyon Chorweiler für unsere Bedürfnisse aber leider beschränkt ist, haben wir jetzt einen Aufnahmestop eingelegt. Wir haben überhaupt keine Probleme Helfende zu finden, alle sind sehr treu, dafür sind wir sehr dankbar.

Auch in diesem Jahr haben wir die Special Olympics bei ihren Kletteraktionstagen unterstützt und das Jahr wurde abgerundet durch eine schöne Weihnachtsfeier.

Im nächsten Jahr feiern wir unser 10-jähriges Bestehen. Dazu ist ein Sommerfest in Planung.

→ **Katrin Degenhardt**

Junge Erwachsene

Wie bisher bleibt die Idee der Gruppe, dass die Teilnehmenden selbst Aktivitäten vorschlagen und die Planung übernehmen. Dieses Jahr konnten wieder fast alle Aktivitäten wie geplant durchgeführt werden. Die Mischung aus Wanderungen, Radtouren, Paddeln und zusätzlichen regelmäßigen gemütlichen Abenden hat sich bewährt. Zusätzlich haben wir dieses Jahr im Juni ein langes Wochenende in Boppard für unsere Gruppe organisiert. Auch dieses Wochenende haben alle Teilnehmenden zusammen organisiert, so wurden zum Beispiel Kochgruppen für das Abendessen gebildet. Die Gruppenstruktur wird dabei wesentlich von den Teilnehmenden selbst getragen und von Heike und mir in organisatorischen und sicherheitsrelevanten Fragen unterstützt. Auf der diesjährigen Weihnachtsfeier konnten schon wieder Pläne für 2023 gemacht werden. Allen Helfenden, Organisator*innen und Teilnehmenden möchte ich für ein erfolgreiches Jahr 2022 danken.

→ **Dorothea Wölk**

Klettergruppe

Der Start ins Klettergruppenjahr verzögerte sich auch dieses Jahr noch einmal coronabedingt. Die dann aber wieder startenden Boulder- und Klettertreffs erfreuten sich großer Beliebtheit und können auf einen konstanten Teilnehmerkreis bli-

cken. Auch die Fahrten wurden, unter Auflagen, wieder aufgenommen. Neben Frühlingstouren in die Klettergärten der Umgebung konnten auch gleich in Spanien Sonne und Klettermeter gesammelt werden.

Das Jahr ging weiter mit Traditionstouren nach Arco und in die fränkische Schweiz, allesamt sehr gefragt, wie alle Aktivitäten in diesem Jahr. Man spürte den Hunger nach Sport, Natur und Gemeinschaft nach der zum Teil sehr langer Pause. So war auch der Ausflug an die Kieselwände von Nideggen und zum Sommerfest in Blens so gefragt, dass nicht alle Interessenten mitgenommen werden konnten. Erfolgreich durchgeführt wurde dieses Jahr die erste Frauenkletterfahrt, nach Pont á Lesse, nach dem letzten Jahr noch schlechtes Wetter dies vereitelte.

Für das neue Jahr erwarten wir weiter volle Klettertreffs und spannende Fahrten, bei denen wir mit mehr Angebot rechnen, dank neuer und alter engagierter Tourenleiter*innen.

→ Thomas Gaub

Mountainbikegruppe

Die Mountainbikegruppe hat in 2022 insgesamt über 50 Veranstaltungen angeboten. Angesichts des schwierigen Jahresstartes ein tolles Ergebnis. Vielen Dank an alle aktiven Tourenleitenden!



Ein besonderes Highlight war das Tourenwochenende. Traditionell findet an einem Wochenende im Jahr eine größere Veranstaltung mit Übernachtung und Tourenprogramm statt. In 2022 hat es 24 Teilnehmer ins beschauliche Eifeler Dorf Schmidt nahe Nideggen verschlagen. Vier Tourenleiter haben an beiden Tagen jeweils vier unterschiedliche Touren angeboten – und dabei das hervorragende Potential der Region voll ausgenutzt. Ein rundum gelungenes Wochenende, bei dem neben dem Biken auch das unbeschwertere „Beisammensein“ gefeiert wurde.

Auf Landesebene wurde zudem ein neues Referat zum Thema Mountainbiken gegründet. Das Referat wird sich zukünftig verstärkt um die Kooperation zwischen den DAV-Sektionen in NRW bemühen, aber auch die Zusammenarbeit mit weiteren Vereinen ausbauen.

→ Jan Strombach

Skitourengruppe

Im Frühjahr 2022 haben wir erfolgreich zwei Skitourenwochen in den Tiroler Alpen durchgeführt. Da unsere Skitouren sehr beliebt sind und wir das Angebot gerne aufrechterhalten und ausbauen möchten, suchen wir immer Interessierte, die sich als Tourenleitende engagieren möchten. Bei Interesse meldet euch gerne bei boris.klinnert@dav-koeln.de.

→ Boris Klinnert

Sportgruppen

Sportabend in Müngersdorf: In diesem Jahr konnten wir trotz Corona das ganze Jahr über unseren Sportabend ohne Einschränkung ausüben. Jeden Freitag von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr treffen wir uns im Rheinenergie-Stadion. Wir beginnen die Stunde mit dem Aufwärmen zu rhythmischer

Musik. Der Hauptteil bilden muskelkräftigende Übungen mit oder ohne Kleingeräte so wie Übungen für Rücken, Arm und Schulter. Weiter geht es auf der Matte mit Gymnastik, Dehn- und Entspannungsübungen.

Bei schönem Wetter nutzen wir jeden Sonnenstrahl und der Sport wird draußen auf der Vorwiese des Rheinenergie-Stadions ausgeführt. **Sportabend Trierer Straße:** Unser Training setzt sich aus drei Teilen zusammen.

Am Beginn steht ein Basketballspiel. Daran schließen sich ein Zirkeltraining zur Verbesserung von Kraft und Ausdauer und eine Gymnastikeinheit zur Verbesserung der Beweglichkeit an.

Sportabend Im Hasental: Wir treffen uns wieder jeden Donnerstag zu unserem Sportabend unter fachkundiger Anleitung mit Aufwärmtraining, Gymnastik auf der Matte und zum Abschluss der Stunde mit einem Zirkeltraining, um uns auf die Aktivitäten in den Alpen vorzubereiten.

→ Josef Nagel, Lothar Rest, Stefan Schröter

Tourengruppe

Das erste Berg- und Wanderjahr ohne Pandemieeinschränkungen!

Nach den vielen Pandemieeinschränkungen der letzten beiden Tourenjahren konnten wir wieder uneingeschränkt in unser neues Tourenjahr starten. Zu unserer großen Freude kehrten alle Teilnehmenden gesund und zufrieden mit vielen schönen Eindrücken von den Touren zurück.

Großen Andrang fanden – wie jedes Jahr – unsere Tageswanderungen in der näheren Heimat wie der Eifel, dem Hunsrück, dem Bergisches Land und entlang des Rheins, der Ahr und der Mosel. Die nähere Umgebung unserer Heimatstadt Köln konnten Teilnehmende bei der diesjährigen Wanderchallenge der Tourengruppe „Einmal öm Kölle eröm“ – dem Kölnpfad in vier Etappen – kennenlernen.

Wanderwochenenden fanden entlang des Rheins im Weiterbe Mittelrhein – der nahezu unbekannte „Freistaat Flaschenhals“ konnte dabei entdeckt werden – und entlang der Mosel statt. Der bekannte Lieserpfad in der Vulkaneifel fand begeisterte Teilnehmende. Diese Wanderwochenenden werden immer wieder von unseren Teilnehmenden als ein erholsamer Kurzurlaub empfunden.

Obwohl viele unserer Bergtouren mittlerweile von Standorten in den Alpen starten, fanden auch unsere Hüttentouren begeisterte Teilnehmende. Die Hüttentouren fanden in diesem Jahr in den Allgäuer Alpen, in der Venediger Gruppe und wiederholt in Slowenien (der bekannte Triglav wurde bestiegen) und auf dem Vinschger Höhenweg statt.

Immer wieder finden unsere Tourenleitenden ansprechende Wanderstandortquartiere in den Alpenregionen. In der sommerlichen Bergsaison wurden Bergtouren am Spitzingsee, im Kleinwalsertal, im Alpbachtal, in den Allgäuer Alpen, im Montafon, an der Zugspitze und – immer wieder beliebt – den Dolomiten unternommen. Eine weitere herbstlich bunte Bergwoche zwischen Karwendel und Wetterstein rundete unsere diesjährige Bergsaison ab.

Um unseren Teilnehmenden die Einschätzung der persönlichen Voraussetzungen zu erleichtern, haben wir in diesem Tourenjahr bei unseren Bergwochen die Bergwegklassifikation des Deutschen Alpenvereins übernommen.

Zwei sehr traurige Nachrichten trübten unser Tourenjahr: Wir verloren zwei unserer langjährigen und erfahrensten Tourenleitenden Robert Strauch und Hans-Gerd Ueberberg durch tragische Ereignisse. Sie werden uns als besondere Menschen in Erinnerung bleiben.

Ich möchte mich besonders bei den Tourenleitenden der Tourengruppe für Ihr persönliches Engagement und Ihr umsichtiges Verhalten bei den Tages- und Wochentouren bedanken.

→ Peter Hommens

Wandergruppe

Das Jahr 2022 war für die Wandergruppe mit großem Abstand zu den Vorjahren ein neues Rekordjahr mit insgesamt 120 Veranstaltungen. Dies konnte nur ermöglicht werden, weil neun neue Tourenleiterinnen und -leiter dazugekommen sind. An vielen Wochenenden oder Feiertagen wurden somit zwei bis drei Touren angeboten. Die Anzahl der Anmeldungen ist allerdings auch stark gestiegen. Einige neue Highlights



sind Fahrradtouren (Achim Kirmse) oder Wanderungen mit zusätzlichen Aktivitäten wie zum Beispiel Yoga (Rainer Jürgens) oder Barfußwandern (Gerda Oppold). Hinzu kam der Ausbau von Mehrtagestouren. In der Sächsischen Schweiz bot Ute Fröhlich eine Wochentour an. Eine weitere Wochentour fand unter der Führung von Meike Heinrichs im Schwarzwald statt.

Die bevorzugten Regionen sind nach wie vor das Bergische Land, gefolgt von der Eifel. Auch neue Regionen wie Ostbelgien oder Luxemburg kamen hinzu. Großen Anklang fanden ebenfalls die Mehrtagestouren in der Rhön, im Sauerland, im Westerwald, an der Mosel, im mittleren Rheintal oder im Saarland. Nach einigen Jahren Pause wurde das Sommerfest im Juni wieder bei schönem Wetter mit großer Begeisterung gefeiert und dazu wurden an diesem Tag zwei Wandertouren rund um Blens in der Eifel angeboten. In der Weihnachtszeit gab es wie üblich wieder Adventswanderungen jeweils mit einem Besuch auf einem Weihnachtsmarkt. Traditionell nahm Barbara Will mit einer Wandertour am zweiten Weihnachtstag in der Kölner Region den Jahresausklang vor. Ein herzliches Dankeschön von mir an alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter für ihren ehrenamtlichen Einsatz in der Wandergruppe.

→ Matthias Övermöhle

Referat für Hütten und Wege

Kölner Haus

Gutes Wetter, draußen bester Schnee und das Kölner Haus erlebt eine Wintersaison, die zu den Besten gehört. Gut gebucht von Hausgästen und bestens besucht von Tagesgästen.

Und dann im April sagen uns unsere Wirtsleute, dass sie im Mai mit einjähriger Frist das Pachtverhältnis kündigen werden.

Trotzdem ist das Engagement unserer Wirtsleute ungebrochen und dank Anja und Walter sowie den motivierten Mitarbeitern haben wir bis Ende September eine erfreuliche Sommersaison

erlebt. Das Kölner Haus auf dem Komperdell mag man und es wird auch von Übernachtungsgästen im Sommer gut angenommen.

Nach der Kündigung zum Ende der Wintersaison 2022/23 haben wir mit externen Beratern die Suche nach dem zukünftigen Pächter aufgenommen und aus vielen Bewerbungen einige interessante Gespräche geführt, allerdings konnte ein neuer Pachtvertrag noch nicht final verhandelt werden und so muss die Suche weitergehen.

Neben der erforderlichen Reparatur, Service- und Wartungsarbeit mussten größere Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen erfolgen. So wurde die Druckhalteanlage der Heizungsanlage ersetzt und im Küchenbereich haben wir eine Adaption der Lüftungsanlage zur Verbesserung des Missverhältnisses zwischen Zu- und Abluft vorgenommen.

→ **Werner Gantner**

Alpengarten am Kölner Haus

Das Gartenjahr begann mit der Pflanzwoche im Juni. Der Zaun wurde wieder aufgestellt, wobei auf Grund der zunehmenden Routine die Arbeiten flott von der Hand gingen. Die Winterschäden durch Frost, Wildverbiss und Schneelast hielten sich in überschaubaren Grenzen. Bei den Laubgehölzen sind drei von fünf Grauerlen zugrunde gegangen, die Apfelbäume sind zurück gefroren, konnten aber durch entsprechenden Rückschnitt erhalten werden. Alle Nadelgehölze sind in gutem Zustand.

In der Pflanzwoche wurden auch die vier Stationen und das Schaubett durchgejätet, Umpflanzungen wurden vorgenommen und die Station 3 wurde um fast 50% Fläche vergrößert. Den größten Zeitaufwand und Manpower erforderten die Wiederherstellung des oberen Sitzplatzes und die Befestigung und der Ausbau des Gartenweges und der Treppe am Hinterausgang (Fluchtweg). Hierbei wurden insgesamt fünf Kubikmeter Planimat verarbeitet.

Erstmalig waren in dieser Saison zwei Kleingruppen für jeweils drei Tage für Routinepflegearbeiten wie Unkraut entfernen, Mähen, Umpflanzen, Wässern und ähnliches vor Ort. Agnes Dietrich aus Serfaus hat uns auch in diesem Jahr, allerdings in deutlich geringerem Umfang, bei den Erhaltungsarbeiten unterstützt.

Das im Vorjahr errichtete Insektenhotel wurde im August fachmännisch und aufwendig durch Stefan Brenzinger von aktiongruen „möbliert“ und in Betrieb genommen.

Im Herbst haben wir uns vor Ort in Filisur bei dem dortigen Alpengartencenter informiert, welche weiteren Nutzungsmöglichkeiten, insbesondere im Hinblick auf die Pflanzung von Obstgehölzen, im Bereich des Kölner Hauses bestehen. Anschließend wurde der Garten winterfest gemacht.

→ **Birgit Wesenberg**

Hexenseehütte

Die Auswirkungen der Pandemie waren nur wenig zu spüren, da die Hexenseehütte nur im Sommer von unserer Sektion betrieben wird. Die Anzahl der Übernachtungs- und Tagesgäste war in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Die Betreuung durch viele ehrenamtliche DAV-Mitglieder, die den Hüttdienst in Zusammenarbeit mit dem Pächterpaar des Kölner Hauses versahen, war wieder sehr erfolgreich. Für diese Tätigkeit wurde ein umfangreicher Versicherungsschutz entwickelt.

Die zum zweiten Mal durchgeführte Bergwoche wurde trotz einer geringen Anzahl an Anmeldungen durchgeführt. Dank unserer beiden Tourenleiter wurden dennoch erlebnisreiche Touren

durchgeführt, und das Feedback war positiv, so dass wir auch für 2023 eine Bergwoche planen.

Die Möglichkeit der Nächtigung in der Wintersaison bleibt weiterhin nur Sektionsmitgliedern vorbehalten. Sie wird insbesondere von der Jugendgruppe genutzt.

Der Brunnen vor der Hexenseehütte wurde vom Wegebauteam gereinigt und erhielt eine neue Abflussrinne.

→ **Caro Niemann**

Kölner Eifelhütte

In den ersten drei Quartalen wurden Nächtigungen von 334 Mitgliedern und 586 Nichtmitgliedern gezählt und somit konnten 6.458 Euro verbucht werden. Damit erwarten wir für 2022 eine bessere Auslastung und damit höhere Einnahmen als in den Coronajahren 2020/21, aber doch deutlich schlechtere Zahlen als 2019 (ungefähr -50%).

Die Nächtigungsgebühren decken nicht unsere Kosten von circa 12.000 Euro pro Jahr, daher haben wir die Nächtigungspreise laut VS-Beschluss um 1,50 Euro bis 3,00 Euro für Mitglieder für 2023 angehoben. Nichtmitglieder zahlen den doppelten Preis.

Unserem Ziel, die Hütten der Sektion weitestgehend umweltverträglich zu führen, sind wir in diesem Jahr noch nicht näher gekommen. Wir sind zur Zeit dabei zu schauen was uns die totale Abschaltung der Ölheizung im Sommer gebracht hat. Wir erwarten eine deutliche CO₂-Reduzierung durch eingespartes Öl.

Daneben haben wir die üblichen, kleinen Instandhaltungen durchgeführt. Leider konnten die Ausbesserungs- und Malerarbeiten an der Holzfassade etc. wegen fehlender Angebote noch nicht beauftragt werden. Kleinere Reparaturen hingegen wurden erledigt.

→ **Burkhard Frielingsdorf**

Wege

Unsere nun schon traditionelle (11. Mal bereits) Wegebauwoche Kölner Haus konnte im Juni erfolgreich mit 15 Personen durchgeführt werden. Die gute Zusammenarbeit mit dem TVB Serfaus und deren Klasse Vorbereitung ermöglichte zielgerichtet und sehr effektiv die notwendigsten Schwerpunkte zu bearbeiten:

Bödersteig: Zwei Stege wurden repariert und zwei neu gelegt, um die sumpfigen Stellen besser passieren zu können.

Murmeltiersteig: Nach der Scheid in Richtung Furglersee wurden Stufen eingebaut.



Quellenweg: Eine neue moderne Bank wurde errichtet sowie drei Tage lang zehn Stege aus Holz neu verlegt.

Natürlich wurden auch andere Wege begangen, Wasserrinnen gegraben, Steine beseitigt unter anderem zum Urgoch, zum Brunnenkopf, am Trujensteig und, auch schon traditionell, die Schildersäulen vom Schmugglersteig wieder aufgestellt inklusive der Waage.

Das gemeinsame Abschlussessen mit der TVB Leitung von Serfaus hat allen gemundet und war eine hervorragende Abrundung dieser ereignisreichen Woche.

Beim Wegebau auf der Richter Hütte im Juli mit fünf Personen wurden Seilsicherungen/Halterungen neu gebohrt und Stahlseile neu fixiert, die durch Steinschlag zerstört waren. Ein Erdbeben am Wassereinlauf zum Kraftwerk hielt uns 1/2 Tag in Beschlag, aber er ist bei der Stromversorgung auch für die Wärme auf der Hütte überlebenswichtig.

Den anderen 1/2 Tag verbrachten wir mit der Wegeverlegung bei der Rainbachfurt auf dem Weg 502 zur Gamsscharte. So einen massiven Abgang von drei Metern Geröll in der Tiefe auf 50 Metern Breite sieht man selten und das bedeutet viel Arbeit; Steinschlag beseitigen ist hier auf über 2.300 Metern deutlich erschwert. Leider waren wir am Schluss auch von Covid betroffen und so mussten wir vorzeitig abreisen.

→ **Michael Stein**

Hüttenpartnerschaft für die Richterhütte

Unterstützend für die Richterhütte der Sektion Bergfreunde Rheydt waren wir 2022 um einiges aktiver als das Jahr zuvor. Zusammen mit dem Hüttenwart der Bergfreunde Rheydt haben wir den Wirtsleuten Julia und Martin bei dem Sommer tauglich machen und der Eindeckung der Hütte geholfen. Drinnen, draußen, rund um die Hütte und am Wasserwerk haben wir Ende Juli nochmal mit angepackt.

Zu guter Letzt gab es im August das 125jährige Bestehen Richterhütte der DAV-Sektion Bergfreunde Rheydt zu feiern. Neben dem Spaß bei den Feierlichkeiten gab es auch gute Gespräche mit den Verantwortlichen der Sektion Bergfreunde Rheydt. Einen engeren, intensiveren Austausch haben wir uns vorgenommen und werden dieses Jahr mit einer gemeinsamen Bergwoche in den Zillertaler Alpen starten.

→ **Werner Gantner**

Referat für Leistungssport

Im dritten Jahr der Pandemie waren die Einschränkungen erfreulicher Weise nur noch sehr gering. Viele Besprechungen fanden noch online statt, aber die Trainingsmaßnahmen konnten nahezu uneingeschränkt durchgeführt werden. Dank der Unterstützung durch die ehrenamtlichen Trainer*innen, konnten die Trainings im gewohnten Umfang und Qualität stattfinden. Tatsächlich waren die Nachwuchstrainings noch



nicht so stark ausgelastet wie vor der Pandemie, so dass wir uns über weiteres Interesse freuen.

Klettern ist auch in der Ukraine sehr beliebt und somit kamen durch den russischen Angriffskrieg auch einige ukrainische Kletter*innen als Flüchtlinge in die Region. Trainer des Referats haben daraufhin die Initiative ergriffen und Trainingsangebote für Flüchtlinge aus der Ukraine angeboten beziehungsweise ihr bestehendes Angebot erweitert. So können die Kinder und Jugendlichen das Trauma der Flucht und ihre Ängste beim Klettern vielleicht für einen kurzen Moment vergessen.

Da auch die Anzahl der regionalen Wettkämpfe in 2022 wieder zunahm, konnte auch der Nachwuchs wieder erste Wettkampferfahrung sammeln. Dort und bei den höherrangigen Wettkämpfen gab es für das Kölner Wettkampfteam in 2022 wieder einige Erfolge zu feiern. Aus Platzgründen kann ich hier nur einige nennen.

NRW Landesmeisterschaften

14 Podiumsplätze darunter folgende Landesmeistertitel:

- Elisa Koppelman: 1. Platz NRW Lead Damen
- Lisa Heffler: 1. Platz NRW Lead weibliche Jugend A
- Stella Jordans: 1. Platz NRW Lead weibliche Jugend C
- Christian Range: 1. Platz NRW Bouldern Herren
- Emma Lorenz: 1. Platz NRW Bouldern Damen
- Linus Busse: 1. Platz NRW Bouldern männliche Jugend B
- Carl Gronemann: 1. Platz NRW Bouldern männliche Jugend C

Nationale Erfolge 2022:

- Hannah Meul: Deutsche Meisterin Lead
- Leander Carmanns: Deutscher Speed Rekord Junioren mit 5,721s für 15 Meter
- Emilia Merz: 3. Platz Deutscher Jugendcup (B) – Braunschweig
- Finn Altemöller: 3. Platz Deutscher Jugendcup (B) – Braunschweig

Internationale Erfolge 2022:

- Hannah Meul: 2. Platz IFSC – Climbing World Cup (B,L) – Innsbruck (AUT)
- Leander Carmanns: 2. Platz IFSC Europe – Cont. Youth Cup (S) – Italien
- Elisa Koppelman: 10. Platz IFSC Europe – Continental Youth Cup (L,S) – Imst (AUT)
- Julia Koch: 6. Platz IFSC Europe – Continental Cup (L,S) – Zilina (SVK)
- Nele Thomas: 2. Platz IFSC Europe – Continental Youth Cup (L,S) – Imst (AUT)
- Zakharova Ksenija: 9. Platz IFSC Europe – Continental Cup (B) – Klagenfurt (AUT)

Die Nachwuchsarbeit wurde durch Neuaufnahmen Kölner Athleten*innen in den Talent-, Landes- und Nationalkader belohnt.

Tillmann Hüsch hat sein freiwilliges Jahr mit einer von ihm organisierten Gemeinschaftsfahrt nach Fontaine Bleau abgeschlossen. Sein Nachfolger Maurits Reitz ist seit September im Amt. Er hat im letzten Jahr seinen Trainer C Wettkampfklettern in Rekordzeit absolviert und kann uns so bereits bestens unterstützen.

Durch die Anschaffung von Geräten und Kooperationen mit den lokalen Kletter- und Boulderhallen konnten wir die Trainingsbedingungen im Kölner Raum weiter verbessern.

Im Dezember haben wir mit Unterstützung von Hannah Meul und vielen Helfern eine Sichtung durchgeführt an der 19 sportliche Kinder teilgenommen haben. Die Kids haben uns so begeistert, dass wir allen ein geeignetes Trainingsangebot machen wollten. Und so haben wir jetzt noch ein weiteres kindgerechtes wöchentliches Jugendtraining eingerichtet.

Vielen Dank allen Trainer*innen, den unterstützenden Kletter- und Boulderhallen sowie unseren Freiwilligen Tillmann und Maurits für ihre großartige Arbeit im letzten Jahr!

→ Peter Plück

Naturschutzreferat und Naturerlebnisgruppe

Unsere Naturerlebnisgruppe hatte ein umfangreiches Programm für kleine und große Naturfreunde konzipiert, unter anderem mit Beteiligung von Björn Langer, dem Naturschutzreferenten der Sektion Bonn. Unsere Kooperation dauert jetzt schon sieben Jahre an. Wir hatten uns gefreut, dass nach den Corona-Jahren wieder Wanderungen möglich waren. Diesmal konnte unser Programm wie geplant stattfinden.

Nach dem Erfolg von 2020 und 2021 haben wir 2022 unsere dritte Fortbildung für Tourenleiterinnen und Tourenleiter in der Kölner Eifelhütte durchgeführt. Wir zeigten unseren Tourenleitenden wie Naturerlebnisteile in Wanderungen eingebaut werden können. Wir gaben sowohl indoor als auch bei einer Wanderung Tipps und Anregungen, wie Naturthemen auf einfache Weise in die Touren integriert werden können und so bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mehr Bewusstsein für Naturschutz entwickelt werden kann. Auf der Wanderung wurden die Themen Buntsandsteinfelsen, Rurtal sowie Standort und Nutzung von Baumarten dargestellt.

→ Elisabeth Roesicke

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Bei den gletscherspalten wurden die Auswirkungen der Umstellung auf Willensäußerung beim Bezug der Druckversion durch die Redaktion gespannt beobachtet: Über die drei Ausgaben in 2022 wurden insgesamt 25.600 Druckexemplare weniger produziert, während die digitale Leserschaft des E-Papers nur um circa 3.000 anstieg. Wenn man nun unterstellt, dass die Nutzung der beiden Medienarten ungefähr die gleichen Emissionen verursachen (Quelle: Vergleichsstudie Druck- und elektronische Medien unter ökologischen Aspekten, VDMA, Fraunhofer, IZT), kommt man auf eine Emissionsreduktion von circa 15.400 kg CO₂e pro Jahr. Bezogen auf die Emissionen im Jahr 2021 stellt das eine Verminderung von circa 61 Prozent dar. Andersherum könnte man daraus folgern, dass im Jahr 2021 etwa 70 bis 75 Prozent der Druckauflage ungenutzt im Altpapier gelandet sein müsste. Insofern kann festgestellt werden, dass die Umstellung auf Willensäußerung ein richtiger Schritt hin zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz darstellt. Wichtig ist dabei zu erwähnen, dass die Willensäußerung unserer Mitglieder jederzeit angepasst werden kann, je nachdem, wie sich die eigenen Lesegewohnheiten und Vorlieben ändern.

Mit den digitalen Medien wie den ALPINNEWS und unserer Webseite sowie im Bereich Social Media (Twitter, Facebook, Instagram) werden kontinuierlich immer mehr Menschen erreicht, was sehr erfreulich ist.

Bei den Veranstaltungen konnten zwar alle fünf AlpinVisionen in 2022 wie geplant durchgeführt werden. Allerdings sind die Besucher*innenzahlen noch weit vom Niveau von vor Corona entfernt.

In der Bücherei wird weiter an der Aufnahme des Bestands in die Datenbank gearbeitet. Auch hier ist die Nutzung noch nicht wieder so, wie es vor vier Jahren war. Die Ehrenamtlichen der Bücherei freuen sich auf Ihren Besuch und können Sie darüber hinaus auch zu Bergsportzielen beraten.

In der Hoffnung, dass Corona nun wirklich vorbei ist, bedanke ich mich bei allen aktiven Öffentlichkeitsarbeiter*innen in der Sektion!

→ Kalle Kubatschka

Bereich Vielfalt

Wanderausflug mit Übernachtung in der Kölner Eifelhütte

An vier Terminen (12.6.2022, 30.07.2022, 5.11.2022 und 3.12.2022) gab es für Flüchtlingskinder aus der Flüchtlingsunterkunft in der Oskar-Jäger-Straße ein Klettertraining in der Kletterfabrik Ehrenfeld. An dem Training nahmen durchschnittlich etwa zehn Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren aus Syrien, Irak und aus der Ukraine teil.

Der Aktionstag Alpen.Leben.Menschen.Integration.Wandern (A.L.M.) hat am 23.10.2022 in Odenthal-Hüttchen stattgefunden. Insgesamt beteiligten sich 109 Personen. Neben der Familiengruppe wanderten Menschen mit Migrationshintergrund aus Syrien, Irak, Marokko, Iran und der Ukraine mit. Nach den Wanderungen gab es Kuchen und Grillwürste bei geselligem Austausch an der Grillhütte.

→ Hildegard Troske

Der Kölner Alpenverein hat folgende ehrenamtliche Tätigkeit zu vergeben:

Beauftragte*r für unsere Sektionsbusse

Unsere Sektion verfügt über zwei Sektionsbusse. Diese unterstützen unsere Ehrenamtlichen bei der Durchführung von Touren und Veranstaltungen. Sie ermöglichen eine ökologische Anreise, wenn öffentliche Verkehrsmittel nicht verfügbar sind.



Die Sektionsbusse können von unseren ehrenamtlich aktiven Mitgliedern zu Fahrten bei Veranstaltungen der Sektion genutzt werden.

Deine Aufgaben:

- Unterstützung der Bus-Verwalter*innen, die die Aus- und Rückgabe durchführen
- Kommunikation mit den Mitgliedern, Beantwortung von Fragen
- Zusammen mit den Bus-Verwaltern abstimmen von Terminen. (TÜV, Inspektionen, Reparaturen, Radwechsel..)
- Kontrolle der Werkstattrechnungen und anderer Kosten
- Kontakt zum Vorstand
- Kontakt mit der Versicherung
- Bei Bedarf: Neuanschaffung der Busse

Deine Stärken:

- Technische Kenntnisse von Kraftfahrzeugen
- Verantwortungsvoller Umgang mit den Sektionsbussen
- Organisationstalent im ehrenamtlichen Umfeld

Wir bieten:

- Interessante Kontakte zu Mitgliedern, die unsere Sektionsbusse nutzen
- Teil sein, in einer großen ehrenamtlichen Gemeinschaft

Weitere Infos findest du auf unserer Webseite unter „Sektionsbus“: <http://bus.dav-koeln.de>.

Bitte wende dich bei Interesse gerne an Rainer Jürgens, rainer.juergens@dav-koeln.de.

Der Kölner Alpenverein hat folgende ehrenamtliche Tätigkeit zu vergeben:

Beauftragte*r für den Ausrüstungsverleih

Der Verleih von Bergsportausrüstung an Mitglieder für private Touren und Veranstaltungen der Gruppen ist ein kostenloser Service der Sektion. Die Ausleihe und Rücknahme erfolgt an festen Terminen durch ein Team an Helfenden. Das Team Ausrüstungsverleih besteht derzeit aus circa 8 Personen.

Deine Aufgaben:

- Organisation des Teams Ausrüstungsverleih für die Ausleihe und Rücknahme
- Kommunikation mit den Mitgliedern, Beantwortung von Fragen
- Beschaffung von neuer Ausrüstung bzw. Ersatzbeschaffung
- Organisation der Prüfung der Ausrüstung (1x jährlich bzw. nach Bedarf)

Deine Stärken:

- Interesse an Bergsport und Ausrüstung
- Verantwortungsvoller Umgang mit sicherheitsrelevanter Ausrüstung
- Organisationstalent im ehrenamtlichen Umfeld
- Gute Kommunikationsfähigkeiten

Wir bieten:

- Erweiterung deiner Kenntnisse zur alpinen Ausrüstung
- Umsetzung eigener Ideen im Service des Ausrüstungsverleihs
- Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung (PSA)
- Interessante Kontakte zu Mitgliedern, die den Ausrüstungsverleih nutzen

Weitere Infos findest du auf unserer Webseite unter <http://verleih.dav-koeln.de>. Bitte wende dich bei Interesse gerne an Rainer Jürgens, rainer.juergens@dav-koeln.de.

Noch mehr ehrenamtliche Tätigkeiten der Sektion



Auf der Seite „Ehrenämter zu vergeben“, <http://jobs.dav-koeln.de/>, sind alle aktuellen Ausschreibungen für ehrenamtliche Tätigkeiten in unserer Sektion zu finden.

Mitglieder werben Mitglieder

Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt

- Wenn Sie neue Mitglieder werben, können Sie sich auf Gutscheine freuen und bei der Endverlosung attraktive Preise gewinnen.
- Jedes geworbene Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft im Alpenverein profitiert.
- Auch der Deutsche Alpenverein und der Kölner Alpenverein gewinnen, weil sie in ihrer Arbeit bestätigt und gestärkt werden.

Für jedes von Ihnen geworbene, erwachsene Mitglied erhalten Sie einen Gutschein in Höhe von 20 Euro. Diese Gutscheine können Sie für den Grundbetrag bei Ausbildungskursen, in der Geschäftsstelle oder für den DAV-Shop verwenden.

Der Wert der Gutscheine wird Ihnen bei Vorlage einer Rechnung vom DAV-Shop seitens des Kölner Alpenvereins gutgeschrieben. Die Gutscheine können ohne Vorlage einer Rechnung nicht ausbezahlt werden. Die Gutschrift erfolgt maximal in Höhe des Rechnungsbetrags. Wenn Sie die Gutscheine für den Grundbetrag bei einem

Ausbildungskurs einsetzen wollen, dann müssen Sie den Grundbetrag zunächst in voller Höhe an das Referat für Ausbildung überweisen. Der Gegenwert wird Ihnen nach Aufforderung durch Sie von der Geschäftsstelle erstattet.

Für die jährliche Endverlosung erhalten Sie ein Los für jedes geworbene Mitglied, unabhängig von dessen Alter. Was es zu gewinnen gibt, erfahren Sie auf unserer Website.

Wenn Sie Mitglieder werben möchten, müssen Sie selbst mindestens ein Jahr dem DAV angehören. Sie müssen aber nicht Mitglied im Kölner Alpenverein sein. Die Daten der geworbenen Mitglieder können Sie über den Mitglieder-Service oder direkt an die Geschäftsstelle melden. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist (zum Beispiel Aktion „Mitglied werden ohne Aufnahmegebühr“, Familienmitgliedschaft, etc.), können keine Gutscheine vergeben werden. Die Teilnahme an der Endverlosung ist aber trotzdem möglich!

Die aktuellen Teilnahmebedingungen finden Sie unter: <http://mwm.dav-koeln.de>

Wo ist der goldene Niet?

777 Stufen gilt es auf dem Weg zum höchsten Punkt auf dem Brückensteig der Müngstener Brücke zu überwinden. Es geht hoch hinaus, denn Deutschlands höchste Eisenbahnbrücke überspannt (465 m lang) das Tal der Wupper zwischen Solingen und Remscheid in 107 Metern Höhe. Auf dem Steig erreicht man im Brückenbogen etwa 100 Meter Höhe. Hier gilt es zu entscheiden: Queren auf der breiten Plattform oder über den schmalen Balken? Ein wenig Abenteuer bei tollem Ausblick. Der Rest ist Konzentration, die Stufen sind schmal, die Bögen steil. Die Suche nach dem goldenen Niet, dem letzten Niet, der beim Bau der Brücke angeblich eingeschlagen wurde, ist jedenfalls vergessen.

Anreise: S7 bis Haltestelle Solingen-Schaberg, dann zu Fuß zum Müngstener Brückenpark (ausgeschildert) Start und Ziel der geführten Brückensteigtour: Haus Müngsten

Mitbringen: Handschuhe, bequeme Schuhe und Kleidung

Näheres unter: www.brueckensteig.de

Text: Andrea Weber
Fotos: Brückensteig-Team

